

JÖRG S. KASSEL & DANIELA SCHÜSSLER

7 TAGE SYLT

EXTRA:
33 ORTE
FÜR PERFEKTE
URLAUBSFOTOS

IN KURZER ZEIT MEER ERLEBEN
AUF DER SCHÖNSTEN INSEL DER WELT



WWW.SYLTSPOT.DE

7 TAGE SYLT
IN KURZER ZEIT MEER ERLEBEN

WWW.SYLTSPOT.DE

© Copyright: QBV c/o Fiduvest UG (haftungsbeschränkt),
Hattinger Straße 9, 58339 Breckerfeld

Texte: Jörg S. Kassel und Daniela Schüssler

Fotos (soweit nicht anders angegeben): Jörg S. Kassel und Daniela Schüssler

Fotos Morsum-Kilff: Carl-Jürgen Bautsch - Adobe Stock

Titelbild: Jenny Sturm - Adobe Stock

Kartenmaterial: Nutzung von Daten von Openstreetmap

Icons: ohaiyoo / Arcady / martialred / Ion Popa - Adobe Stock

Fotos Handy und Tablet: mahod84 / GLandStudio - Adobe Stock

Umsetzung: Autorendienst.de

1. Auflage 2020 - ISBN: 978-3-948854-20-1

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Nationalbiografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Zustimmung des Autors reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

JÖRG S. KASSEL & DANIELA SCHÜSSLER

7 TAGE SYLT

**IN KURZER ZEIT MEER ERLEBEN
AUF DER SCHÖNSTEN INSEL DER WELT**



Die kostenlose App zum Buch -
jetzt Code scannen & entdecken:

- ✓ interaktive Google Maps-Karten zu allen Zielen und Foto-Punkten
- ✓ aktuelle Sylt-Infos
- ✓ noch mehr Bilder von der Insel









VORWORT

MOIN AUF SYLT!

Liebe Leserin, lieber Leser,



„Diese eine Liebe wird nie zu Ende gehen...“, singen „Die Ärzte“ in ihrer berühmten Hymne auf Westerland und beschreiben damit genau das Gefühl, das Millionen Menschen mit „ihrer“ Insel in der Nordsee verbindet: Sylt ist nicht nur ein „Flirt fürs Leben“, wie die Werbung für den Nobelort Kampen verspricht, sondern eine echte und tiefe Liebe fürs Leben. Selbst Urlauber, die seit Jahrzehnten nach Sylt kommen, entdecken auf den 99 Quadratkilometern zwischen List und Hörnum, zwischen Wenningstedt und Morsum, immer wieder etwas Neues. Da gibt es Wege, die sie noch nie gegangen sind, Ausblicke, die sie noch nie genossen haben und verträumte kleine Buchten, in denen sie noch nie gewesen sind. Sylt ist wahrlich reich an natürlichen Schönheiten und hat deshalb den Menschen, die hierher kommen, so viel zu geben. Wundervolle Cafés und Restaurants sowie ein reichhaltiges kulturelles Angebot machen die Urlaubsfreuden auf der Insel komplett. Eben dieses überschäumende Angebot an Attraktionen, diese Vielzahl von Möglichkeiten, macht es Urlaubern mitunter schwer, die zum ersten Mal oder nur für ein paar Tage nach Sylt kommen (oder beides). Was soll ich mir ansehen, wenn ich eine Woche auf der Insel bin? Welche Highlights darf ich nicht verpassen? Wo gehe ich am besten essen? Und wo mache ich die schönsten Fotos für bleibende Erinnerungen an meinen Sylt-Urlaub? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert das Buch „7 Tage Sylt. In kurzer Zeit Meer erleben“. Es präsentiert Dir für jeden Tag konkrete Ausflugs-tipps für morgens, mittags und nachmittags. Du findest Bilder und Beschreibungen, Links und Adressen und detaillierte Karten mit Markierungen für jeden vorgestellten Tipp. Die perfekte Ergänzung zum Buch bildet die kostenlose Syltpot-App, die zu jedem Buch-Tipp einen interaktiven Routenplaner, weitere Bilder und zusätzliche Informationen bereithält. Wie Du für Dich und Deinen Urlaub aus diesem Buch das Beste herausholst, siehst Du auf den folgenden beiden Seiten im Detail. Ich wünsche Dir einen wunderschönen Urlaub auf der Insel und viele unvergessliche Sylt-Momente!

Dein Jörg S. Kassel

LUST AUF MEHR VON DER INSEL?

DIE EXTRA-PORTION SYLT FÜR DICH

INSTAGRAM

Folge Syltspot bei Instagram - jeden Tag neue Fotos, dazu Stories, Gewinnspiele und mehr:

www.instagram.com/syltspot



100 %
GRATIS

SYLTSPOT-APP

Die App zum Buch - 100% GRATIS!

Mit interaktiven Google Maps-Karten zu allen vorgestellten Zielen und Foto-Punkten, weiteren Infos und noch mehr Bildern von Sylt:

www.syltspot.de/app

SYLT-NEWS: NEUES VON DER INSEL

Sylt-News: 1 x im Monat das Neueste von der Insel per Mail - 100% GRATIS für Leser dieses Buches. Noch keine Sylt-News bekommen? Hol Dir jetzt sofort die aktuelle Ausgabe mit Infos, Terminen, Fotos und vielem mehr:
www.syltspot.de/sylt-news

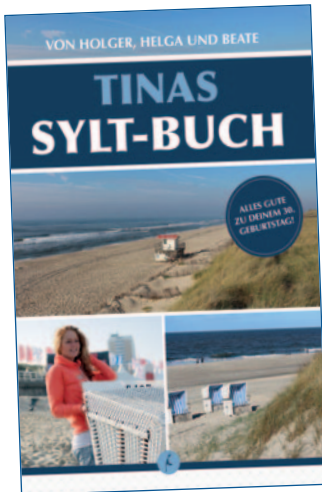
100 %
GRATIS



FOTOPUNKTE



Fotopunkte: Hier machst Du die schönsten Urlaubsbilder! In diesem Buch stellen wir Dir 33 Foto-Punkte für Deine perfekten Sylt-Bilder vor. Alle Foto-Punkte findest Du auch in der kostenlosen Syltspot-App - interaktive Karten inklusive!



DEIN EINZIGARTIGES SYLTBUCH

„Mein Syltbuch“ - ein komplettes, reich bebildertes Premium-Hardcoverbuch mit Profi-Fotos und Texten über Sylt - und mitdrin Deine schönsten Urlaubsbilder! So geht's: Einfach (einige oder alle) Fotopunkte aus dem Buch „7 Tage Sylt“ ansteuern, Bilder bzw. Selfies machen & hochladen - und Dein einmaliges Buch nach Hause bekommen. Natürlich kannst Du stattdessen auch andere Syltbilder hochladen - es ist ja DEIN Buch! www.mein-syltbuch.de

DEIN SYLT-ZUHAUSE AUF ZEIT

Noch keine Unterkunft? Oder zu teuer gebucht? Probiere das neue Buchungsportal von Syltspot:

www.syltspot.de/buchen





DIESE EINE LIEBE...

MEER ERLEBEN AUF SYLT



SYLT MACHT „SYCHTIG“

EIN BESONDERES FLECKCHEN ERDE

Die „Königin der Nordsee“ hat viel zu bieten

Sylt gehört zu diesen Orten, die kaum jemanden kalt lassen. Wer schon einmal hier war, will meist direkt wiederkommen. Und wer über die „Schicki-Micki-Insel“ schimpft, war wahrscheinlich noch nie hier. Wenn die bunten Blätter über Sylt schreiben, ist garantiert von der „Promi-Insel“ die Rede. Ja, Jürgen Klopp, Günther Jauch, Johannes B. Kerner, Reinhard Mey und viele andere bekannte Leute haben hier ihre Ferienhäuser. Dieter Bohlen, Altkanzler Gerhard Schröder und Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble machen Urlaub auf Sylt. Viele bekannte und weniger bekannte Millionäre und Milliardäre haben hier ihre Villen. Aber dafür können weder die Insel noch die übrigen rund 17.000 Einwohner etwas. Wer Sylt eine Chance gibt, der erkennt, dass dieser „Sandhaufen im Meer“ ein echtes Juwel ist, das jahrein, jahraus von der Nordsee in Form geschliffen wird. Mit jeder Sturmflut geht ein Stück Sylt verloren, vor allem an der Brandungsseite im Westen und an der besonders zerbrechlichen Südspitze. Mit Millionen von Euros und Millionen von Kubikmetern Sand steuern die Küstenschützer in jedem Frühling dagegen. Die Sandaufspülungen vor Hörnum, Kampen und List sind für die Urlauber ein echtes Spektakel - für die Insel sind sie lebenswichtig, weil weite Teile von Sylt sonst über kurz oder lang tatsächlich im Meer versinken würden. 1962 wäre das langgezogene Eiland mit der berühmten Silhouette schon einmal fast auseinandergebrochen. Während der großen Sturmflut standen Straßen unter Wasser, die einzige Verbindung zwischen dem Süden und dem Rest der Insel war in Gefahr. In Rantum ist die Insel nur wenige hundert Meter breit. Von erhöhten Punkten kannst Du deshalb gleichzeitig auf „beide Meere“ schauen, also auf die Brandungs- und die Wattseite. An normalen Tagen sieht alles wunderbar friedlich und idyllisch aus. Doch in den dramatischen Februartagen des Jahres 1962 stand das Wasser vier Meter höher als normalerweise bei Hochwasser.

Diese stolze Insel, die unablässig mit der Kraft des Meeres zu kämpfen hat und sich dagegen stemmen muss, erinnert uns daran, dass nichts ewig währt. „Carpe diem“ ist ein Motto, wie erfunden für Sylt. Und zu ge-



Auf dem Weg zum Strand in Kampen.

nießen und zu erleben gibt es hier wahrlich unendlich viel. Wenn die Wellen an den Strand schlagen, die Möwen am Himmel kreischen, der Sand unter den Füßen knirscht und die Luft so herrlich nach Salz und Meer riecht, dann stellt sich unwillkürlich dieses besondere Inselgefühl ein. Das passiert, sobald man den ersten Fuß auf die Insel Sylt setzt (und sich nicht vom „ersten Eindruck“ in Westerland abschrecken lässt). Das erste Geräusch, das Du hörst, ist sicherlich das Geschrei der vielen Möwen, die am Himmel kreisen. Der Wind weht einem zumeist kräftig um die Nase und trägt vielleicht schon den Duft des nahen Meeres herüber. Doch warum genau sollte man eigentlich nach Sylt reisen?

Das sind die besten Gründe:

Die Sylter Natur: Man kann es gar nicht oft genug betonen: Die Sylter Natur ist so wunderschön, dass es einem bisweilen schier den Atem raubt. Die Weite ist nahezu unendlich, der Blick kann schweifen, ohne an irgendein Hindernis zu stoßen, und das einzige, was man hört, sind die Dünengräser, die sich im Wind wiegen, das Rauschen des Meeres und Vögel, die am Sylter Himmel singen. Wer einmal einen Sonnenuntergang in den Dünen am Ellenbogen beobachtet hat, der hat einen ganz neuen Begriff von Schönheit und Klarheit und innerer Ruhe.

Apropos Ruhe: Der Alltag ist hektisch, das Leben allgemein recht stressig. Da haben wir uns eine Pause verdient. Auf Sylt können wir diese Auszeit bekommen, denn hier muss man nun wirklich nicht im dicksten Trubel sein. Kann man, wenn man möchte, muss man aber nicht. Nur ein paar Meter neben den „Hot-Spots“ bist Du ganz für Dich allein, kannst Deinen Gedanken nachhängen und einfach nur genießen. Das gilt übrigens auch für einen Tag am Strand, denn auf Sylt gibt es viele kleine Strandabschnitte, an denen Du kaum einer Menschenseele begegnen wirst - selbst wenn es gerade Juli oder August ist.

Der Strand: 40 Kilometer feinsten weißen Sandstrand nennt Sylt sein Eigen. Da kann man laufen, laufen und nochmals laufen. Oder einfach mal sitzen und aufs Meer schauen. Mit den Kindern am Strand spielen und toben. Oder im Meer baden und die Sonne genießen. Oder oder oder ...

Das Party-Leben: Für Dich gehört es zum Urlaub dazu, die Nächte durch zu feiern, ein schönes Glas Wein zu trinken und gemeinsam durch die Nacht zu tanzen? Das geht auf Sylt natürlich auch - und wie! Vor allem in Westerland, wo viele Kneipen und Tanzlokale auf Gäste warten, und auf dem berühmt-berüchtigten Strönwai in Kampen. Hier befinden sich angesagte Lokale wie das „Gogärtchen“, das „Pony“ oder der „Rauchfang“ – allesamt echte Legenden. Weil hier in den 1960er Jahren schon Gunther Sachs gefeiert hat und weil bis heute hier auch die „Promis“ an der Theke stehen.

Die Familieninsel: Sylt ist eine Familieninsel - Punkt. Das mag nicht

Sonnenuntergang in Wenningstedt, fotografiert am Strandübergang Berthin-Bleeg-Straße.





An der Westerländer Promenade.



zum Image des mondänen Urlaubsortes für die „Reichen und Schönen“ passen, ist aber wahr. Gerade mit Kindern lohnt sich eine Reise auf die Insel. Im „Sylt-Aquarium“, der „Arche Wattenmeer“ oder im „Zentrum Naturgewalten“ können die Kleinen viel über die Nordsee lernen, im „Sylter Sagenwald“ locken Riesen, Zwerge und Könige. Dazu kommen zahlreiche Spielplätze, Spaß-Arenen und natürlich die größte Sandkiste der Welt: der Sylter Strand. Und wenn es nicht gerade ein Meerblick-Appartement in Kampen sein muss, finden Familien auf Sylt genügend Wohnungen mit ausreichend Bewegungsfreiheit zu absolut bezahlbaren Preisen - zum Beispiel auf dem neuen Buchungsportal www.syltspot.de.

Egal, warum es Dich nach Sylt verschlägt – wir wünschen ganz viel Freude beim Erkunden der schönsten Insel der Welt!

So hilft Dir dieses Buch bei der Urlaubsplanung: Du findest für jeden Tag drei konkrete Tourenvorschläge bzw. Ausflugstipps - für morgens, mittags und nachmittags. Die markanten Punkte sind **fettgedruckt** und mit einer Ziffer im Kreis (1) versehen. Diese findest Du in der Karte wieder, die jedes Tages-Kapitel beschließt. Tipp: Hole Dir die **kostenlose Syltspot-App**, um direkt zu den interaktiven Karten zu kommen und noch mehr Bilder zu sehen: www.syltspot.de/app. Neben der Karte gibt es alternative Tipps für „Schietwetter“ sowie unsere gastronomische Empfehlung für den Tag. Un die besten Plätze für schöne Urlaubsfotos sind als „Fotopunkte“ markiert. Die komplette Liste findest Du am Ende des Buches.



UNTERKUNFT

FERIENWOHNUNG, HOTEL ODER CAMPING?



UNTERKÜNFTE

DEIN INSEL-ZUHAUSE AUF ZEIT

Ferienwohnungen, Hotels und Campingplätze

Gerade einmal rund 30.000 Badegäste genossen um das Jahr 1900 ihre „Sommerfrische“ auf Sylt. Ein Jahrhundert später ist die Zahl der Inselurlauber auf beeindruckende 900.000 pro Jahr gestiegen. Sie besuchen der Insel jährlich über sieben Millionen Übernachtungen. Die meisten Erholungssuchenden kommen natürlich im Sommer, um Sonne, Wind und Meer zu genießen. Aber immer mehr Gäste erkennen, dass auch der Frühling und der Herbst sehr reizvolle Jahreszeiten für Aufenthalte auf Sylt sind. Weihnachten und Silvester zählen ohnehin seit Jahren zur „Hauptsaison“ - mit entsprechenden Preisen für Ferienwohnungen und Hotelzimmer. Immer beliebter wird zudem ein Syltbesuch zur „Biike“ am 21. Februar, wenn mit großen Feuern inselweit der Winter verabschiedet wird.

Erstaunlicherweise wirkt Sylt selbst an den sonnigsten Sommertagen niemals überlaufen, wenn man nicht gerade auf der Westerlander Promenade unterwegs ist. Von List ganz im Norden bis Hörnum im Süden hat die Insel stolze 40 Kilometer Sandstrand allein an der Brandungsseite zu bieten, dazu kommt die stillere Wattseite mit ihren oft etwas verborgeneren Schönheiten. So vielfältig wie die Insel selbst ist auch das Angebot an Unterkünften für Urlauber. Noch immer gibt es hier und da Familien, die während der Saison in die Souterrains ihrer Häuser umziehen, um die eigentliche Wohnung an zahlungskräftige Urlauber zu vermieten. Und der eine oder andere versucht weiterhin, die berüchtigten „Sylt-Garagen“ gewinnbringend zu vermieten. Dabei handelt es sich tatsächlich um frühere Garagen oder Abstellräume, die - vermutlich nicht immer ganz baurechtskonform - mit Schrankbett, Bad und Miniküche in Ferienwohnungen verwandelt wurden. Doch die Urlauber wurden mit den Jahren anspruchsvoller, das Angebot entsprechend professioneller. Das Internet und seine Informationsmöglichkeiten haben dazu einen großen Beitrag geleistet. Dank Fotos, Beschreibungen und Bewertungen anderer Urlauber kann sich heute jeder vorab online über seine Wunsch-Unterkunft informieren - Glück für die Touristen, Pech für allzu geizige Vermieter, die der Meinung waren, selbst die bis zum Boden durchgese-



Strand und Promenade von Westerland.

sene Couch sei „für eine Saison noch gut“. Die gestiegene Transparenz sorgt für mehr Sicherheit bei der Buchung, schützt vor bösen Überraschungen und schafft die besten Voraussetzungen für einen unbeschwerteren Urlaub auf der Insel.

Die meisten Urlauber entscheiden sich für eine Ferienwohnung bzw. ein Ferienhaus oder einen Aufenthalt im Hotel. Eine weitere Option sind die sieben Sylter Campingplätze (www.syltspot.de/camping). Viele Vermieter haben eigene Webseiten und sind auf allen wichtigen Buchungsportalen vertreten, die meisten Hotels lassen sich ebenfalls online buchen. Für die Planung Deines Sylt-Urlaubs empfehlen wir Dir das neue Buchungsportal auf sylvspot.de, auf dem wir ausschließlich ausgewählte Ferienwohnungen, Häuser und Hotels präsentieren. Du findest hier Fotos und Beschreibungen, dazu zu immer mehr Objekten auch 3D-Ansichten und Videos. So kannst Du Dein Zuhause auf Zeit auf der Insel schon vor der Anreise virtuell erkunden. Mit dem kostenlosen Newsletter erfährst Du als Erster von besonderen Angeboten, Last-Minute-Schnäppchen und den besten Buchungslücken-Deals. Das Prinzip dahinter: Auch die besten Wohnungen haben zwischendurch mal Buchungslücken, weil Gäste zum Beispiel nur bis Mittwoch buchen, die nächsten Urlauber aber erst am Sonntag anreisen. Solche Buchungslücken ermöglichen Dir Luxusurlaub zum Super-Spar-Preis - wenn Du schnell genug bist. **Sichere Dir deshalb am besten jetzt sofort Deinen kostenfreien Platz auf der Newsletter-Liste: www.sylvspot.de/urlaub**



ANREISE

DEIN WEG AUF DIE INSEL



ANREISE NACH SYLT

SO KOMMST DU AUF DIE INSEL

Die drei Wege: (Auto-)Zug, Fähre oder Flugzeug

Seit vor etwa 10.000 Jahren heftige Sturmfluten das heutige Sylt vom Festland isolierten, war „Silt“, wie es noch auf Karten aus dem 17. Jahrhundert geschrieben wurde, eine waschechte „Insel“ - ohne feste Verbindung zur Küste. Das änderte sich mit der Einweihung des Hindenburgdamms im Jahr 1927, doch eine Insel ist Sylt natürlich trotzdem geblieben. Seither müssen Urlauber nicht mehr zwingend ein Schiff besteigen, um nach Sylt zu kommen. Es reicht auch eine Fahrt auf den Autozug am Terminal in Niebüll. Eine Straße, über die Autos auf eigenen Reifen nach Sylt rollen könnten, gibt es nicht.

An der Zug-Verladung ist fast immer einiges los. Schließlich ist die Anreise per Autozug die am häufigsten gewählte Variante. Seit ein paar Jahren können sich Urlauber zwischen den Zügen der Deutschen Bahn und denen des Blauen Autozuges entscheiden. Das Ticket muss man nicht zwingend vorher buchen, man kann es vor Ort kaufen. Dann muss man sich jedoch eventuell in die Warteschlangen einreihen, was in der Hochsaison je nach Anreisetag schon einmal bedeuten kann, dass man den ersten Zug verpasst und den nächsten nehmen muss. Tipp: Einfach online einen Platz auf einem bestimmten Zug reservieren und das Ticket online kaufen. Die Mitarbeiter der Bahn regeln alles Weitere dann vor Ort. Auch empfehlenswert ist das „Syltschützer-Ticket“ - dabei fließt ein kleiner Teil des Kartenpreises in den Küstenschutz. Während der blaue Autozug generell nur einstöckig unterwegs ist, bietet der Sylt-Shuttle der DB zwei Ebenen. Selbstredend hat man von oben einen besseren Ausblick auf die Nordsee und die Dörfer, durch die der Zug 45 Minuten lang über den Hindenburgdamm fährt. Doch nach oben kommen meist nur Autos, die für die untere Etage zu hoch sind. SUV-Fahrer, Autos mit Rädern oder einer Transportbox auf dem Dach bekommen einen Platz auf dem Oberdeck.

Unsere besten Tipps für Deine entspannte Fahrt nach Sylt:

Unter der Woche anreisen: Viele Ferienwohnungen sind nicht nur am Wochenende bezugsfertig, warum also zwingend am Samstag anreisen?



Über Dänemark geht es mit der Fähre nach Sylt. Sie macht im Lister Hafen fest.

An den normalen Wochentagen ist am Sylt Shuttle und auf der Autobahn entschieden weniger los als am Wochenende. Pause machen: Auf dem Weg nach Sylt gibt es vieles, was es anzuschauen lohnt. Lüneburg, Flensburg, Hamburg oder Niebüll zum Beispiel liegen auf dem Weg und sind immer einen Besuch wert. Einfach die Stadt erkunden, eine Nacht schlafen und morgens früh zum Autozug. Dann geht es ohne Stress und Trübel auf die Insel.

Oder Du reist ohne Auto mit dem Zug an. Das ist ebenfalls eine schöne und entspannte Variante, um auf die Insel zu kommen. Und auf Sylt selbst gibt es genug Möglichkeiten, mit Auto, Taxi, Bus oder Rad von A nach B zu kommen.

Natürlich kannst Du auch auf die Insel fliegen. Gerade für Gäste, die aus dem süddeutschen Raum kommen, kann dies eine echte Alternative zur doch recht langen Autofahrt in den Norden sein. Von hier aus starten Flieger auf die Insel: München, Berlin-Tegel, Köln/Bonn, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Stuttgart, Mannheim, Kassel, Zürich und Hamburg.

Du magst Schiffe lieber als Flugzeuge oder Züge? Kein Problem: Ab der dänischen Insel Rømø fahren in regelmäßigen Abständen mittlerweile zwei Fähren bis zum Hafen in List. Tickets kannst (und solltest) Du hier schon vorab online buchen. Die Karten sind dann allerdings an eine bestimmte Abfahrtszeit gekoppelt, sodass Du mit ein wenig zeitlichem „Puffer“ anreisen solltest, um die Fähre sicher zu erwischen.



TAG 1

UWE-DÜNE, KAMPENER WATT UND LIST



Blick von der Uwe-Düne nach Norden.





DEM HIMMEL SO NAH

Rauf auf die Uwe-Düne und ans Kampener Watt

Zum Start in den Urlaub geht es erst einmal „hoch hinaus“, genauer sagt zum höchsten Punkt der ganzen Insel. Das sind immerhin 52 Meter über dem Meeresspiegel, zu erklimmen über eine steile Holzterrasse, die vom Wanderweg zum Roten Kliff in Kampen abzweigt. ➊ „**Uwe-Düne**“ haben die Sylter ihre höchste Erhebung in Erinnerung an einen früheren Sylter Landvogt genannt. 52 Meter klingen nicht spektakulär hoch. Da Sylt aber ansonsten recht flach ist, reicht diese Höhe für einen fantastischen Rundumblick über weite Teile der Insel. Dass sich ein Besuch auf der „Uwe-Düne“ an klaren und sonnigen Tagen besonders lohnt, versteht sich von selbst. Doch auch wenn Wolken am Himmel hängen und die Sonne nur ab und zu mal durchbricht, wirst Du hier Deine helle Freude haben. Das Farbenspiel der weiten Dünenlandschaften, des Meeres und der üppig blühenden Vegetation ist einfach unbeschreiblich schön.

Nach Norden geht der Blick über die Sturmhaube und das Haus Kliffende hinaus Richtung List, im Osten siehst Du das Watt und davor den schwarz-weißen ➋ **Kampener Leuchtturm**, genannt „Langer Christian“. Im Süden fallen zuerst die Hochhäuser an der Westerländer Promenade ins Auge, doch der Blick reicht noch viel weiter bis nach Rantum. Und nach Westen trennen Dich nur ein paar Dutzend Meter vom Meer auf der Brandungsseite. Von der „Uwe-Düne“ aus kannst Du also „beide Meere“ sehen, wie die Sylter so schön sagen: die Wattseite und die Brandungsseite sind nur eine Drehung des Kopfs weit voneinander entfernt.

Erbaut wurde die Aussichtsplattform auf der Uwe-Düne in den 1920er Jahren. Seither führt eine Treppe mit 110 Holzstufen steil nach oben. Für alle, die so lange Treppen nicht gewohnt sind, haben die Erbauer „Rastplätze“ mit hölzernen Bänken errichtet. Und auch Romantiker kommen auf ihre Kosten: Unterhalb der letzten Stufe befindet sich eine kleine Stahlstange, an der Paare ihre „Liebesschlösser“ befestigen können. Die meisten, die dort hängen und noch nicht verwittert sind, tragen standesgemäß die Farbe der Liebe. Ganz oben angekommen, sind die meisten „Bezwinger“ der Uwe-Düne erst einmal sprachlos. Das liegt



Mehr als 100 Stufen sind es bis zum „Gipfel“.



„Liebesschlösser“ unter der obersten Stufe.

nur zum geringeren Teil daran, dass sie erst mal wieder zu Atem kommen müssen, sondern vor allem an der tatsächlich „atemberaubenden“ Aussicht. Wenn Du zum ersten Mal auf die Düne kommst, wirst Du Dich kaum sattsehen können an der Schönheit der Insel. Und das Beste: Das Gefühl schleift sich einfach niemals ab. Selbst wer seit Jahrzehnten nach Sylt kommt, steigt immer wieder die Stufen hinauf, genießt den Panoramablick und ist von Neuem verzaubert von „seiner“ Insel.

Viele der Sylter Schönheiten, die Du jetzt aus der Vogelperspektive anschaust, wirst Du im Laufe Deines Urlaubs noch aus der Nähe erkunden. Das Buch, das Du in Händen hältst, bietet dafür ja reichlich Inspirationen. Und wenn Du jetzt sofort noch mehr sehen willst, dann wirfst Du einfach eine Münze in eines der aufgestellten Ferngläser und holst die Teile der Insel, die Dich besonders interessieren, ganz nah heran.

Den Namen „Uwe“ verdankt die Düne am Kampener Kliff dem früheren Sylter Landvogt Uwe-Jens Lornsen, der 1793 in Keitum in eine Seefahrerfamilie hinein geboren wurde. Vermutlich wäre er wie seine Vorfahren Kapitän geworden, hätte nicht gerade ein Seekrieg zwischen Großbritannien und Dänemark das Schippern über die Meere unmöglich gemacht. Lornsen studierte statt Seekarten deshalb Jura auf dem Festland, legte 1820 in Kiel sein Staatsexamen ab und arbeitete als Advokat. 1830 ernannte man Lornsen zum Sylter Landvogt. Er wollte allerdings



Richtung Süd-Osten geht der Blick von der Uwe-Düne zum Kampener Leuchtturm.







Holzsteg zu einem kleinen Strand am Watt von Kampen.

Das winzige „Waterküken“ machte mit seinem Quadratmeterpreis als „teuerstes Haus der Welt“ Schlagzeilen.



keineswegs nur verwalten, sondern gestalten. Und er dachte weit über Sylt hinaus, wie seine Schrift „Über das Verfassungswerk in Schleswig-Holstein“ zeigt. Der Autor setzt sich darin für umfassende politische Veränderungen und eine weitgehende Unabhängigkeit von Dänemark ein - eine Idee, die dem Monarchen in Kopenhagen wenig überraschenderweise überhaupt nicht gefiel. Sein neues Amt auf Sylt war Lornsen deshalb schon nach wenigen Monaten wieder los. Schlimmer noch: Weil er weiterhin öffentlich für seine Ideen eintrat, wurde der Landvogt a.D. verhaftet. Eine Weile saß er im Gefängnis, später verschlug es ihn unter anderem nach Südamerika, und im Jahr 1838 soll er sich am Genfersee erschossen haben. Seine tatsächliche Rolle im „Freiheitskampf“ der Schleswig-Holsteiner wurde in den folgenden Jahrzehnten wohl überschätzt und verklärt - aber die Sylter halten ihren „Uwe“ mit der nach ihm benannten Düne bis heute in Ehren.

Wenn Du den Rundumblick in „luftiger Höhe“ ausgiebig genossen hast, verlassen wir die Plattform wieder, wenden uns an ihrem Fuße nach rechts und marschieren oder fahren einmal quer durch Kampen. Es geht von der Brandungsseite hinüber auf die Wattseite. Es gibt ja Orte auf Sylt, die „zwingen“ einen geradezu, sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen. So ein Ort ist das Kampener Watt. Direkt hinter dem **3 Kult-Café Kupferkanne** tut sich eine Landschaft auf, wie sie schöner und beruhigender nicht sein könnte. Hier kannst Du absolute Stille genießen – wenn Du möchtest, den ganzen Tag. Dein Rad oder Dein Auto kannst Du kostenfrei auf dem Parkplatz nahe der „Kupferkanne“ abstellen. Von dort aus startet ein Rundlauf, bei dem Du die schönsten Seiten des Watts erleben wirst. Durch einen kleinen Wald geht es auf einen Wanderweg, der - je nach Gezeitenstand - einen direkten Blick auf die Nordsee oder das Watt bietet. Nach links geht es durch im Sommer prächtig blühende Heideflächen hinunter in eine kleine Siedlung mit wunderschönen, liebevoll gepflegten Reetdachvillen. Wenn Du dich einfach immer Richtung Wasser (bzw. Watt) orientierst, gelangst Du nach ein paar Abzweigungen an einen kleinen Steg inmitten von wogenden Gräsern. Zur Linken weht eine Fahne mit einem Hasen darauf im frischen Wind – sie gehört zu einer winzigen Immobilie mit einem gigantischen Preis: die Rede ist vom mittlerweile legendären **4 „Waterküken“**. Mindestens 160.000 Euro pro Quadratmeter soll das Haus aktuell wert sein und




Prächtige Villen hinter Friesenwällen.

Der „Klenderhof“ am Kampener Watt gehörte einst dem Verleger Axel Springer.



zählt damit, bezogen auf den Quadratmeterpreis, zu den teuersten Immobilien der Welt. Der Kaufpreis, der zu entrichten wäre, soll trotzdem „nur“ im einstelligen Millionenbereich liegen. Wie diese Rechnung ausgeht? Ganz einfach: Das „Waterküken“ ist nur rund 30 m² groß, und damit wirklich eher ein Häuschen als ein Haus. Aber, und das ist das Entscheidende, das Haus liegt direkt am Watt, und das Grundstück misst stolze 2400 m². Gekauft hat es unter anderem schon ein bekannter TV-Moderator, der es dann aber wieder loswerden wollte, als er keine Baugenehmigung für einen Anbau bekam. Und so ist das Häuschen heute zu mieten und dem Vernehmen nach vor allem bei Hochzeitspaaren sehr beliebt, die im Dachgeschoss mit Blick aufs Watt ihre Hochzeitsnacht genießen.

Der Holzsteg gleich neben dem „Waterküken“ führt zu einem kleinen Strand, der bei Flut nur ein paar Quadratmeter groß ist, an dem man bei Ebbe aber wunderbar entlanglaufen kann. Gehst Du nach links und an den kleinen Dünen vorbei, kommst Du schließlich wieder auf den Wanderweg, der weiter an satten Salzwiesen vorbeiführt, auf denen sich die Gräser sanft im Wind wiegen. Im Frühjahr und Herbst rasten hier Tausende Zugvögel, die man bei seinem Spaziergang sehr gut beobachten kann. Für die kleine oder große Rast zwischendurch gibt es immer wieder Bänke, auf denen man einfach mal die Seele baumeln lassen kann.

Am Ende des Wanderpfades kannst Du noch einen Blick auf den berühmten  „**Klenderhof**“ werfen, der auch als „Springer-Burg“ bekannt ist. Den Namen bekam der Prachtbau, als ihn der Zeitungsverleger Axel Springer Ende der 1950er Jahre erwarb. Biegst Du linker Hand in das Villengebiet rund um den „Klenderhof“ ab, bist Du schon nah dran am teuersten Viertel nicht nur der Insel, sondern des gesamten Landes. Mit Quadratmeterpreisen von bis zu 35.000 Euro schießt der Hobookenweg den Vogel ab. Die Häuser, die hier stehen, würden einen zweistelligen Millionenbetrag kosten, wenn sie denn mal auf den Markt kämen.

Nach der Runde durch das Refugium der Millionäre geht es zurück Richtung „Kupferkanne“, wo Du Dich mit einem dicken Stück hausgebackenem Kuchen und einem Pott Kaffee verwöhnen lassen kannst – entweder im schönen Garten mit Blick aufs Watt oder im verschlungenen und trutzigen Inneren des ehemaligen Bunkers. Übrigens zu absolut erschwinglichen Preisen, denn von einem Stück Kuchen werden in der Kupferkanne auch locker zwei Personen satt.







Blick auf den Lister Hafen mit seinen beliebten Geschäften.



Die „Alte Tonnenhalle“ im Hafen lädt zum überdachten Einkaufsbummel ein.



Lister Hafen, Mövenbergdeich und Wanderdüne

Als nächstes geht es zum nördlichsten Ort Deutschlands, in die kleine Gemeinde List. Die ist nicht nur ganz oben auf der Insel zu finden, sondern führt auch die Liste der aktuellen Großprojekte an. Schon fertig ist der neue **Lister Markt**, in dem Boutiquen, Gastronomie und ein großer Supermarkt sowie ein Hotel zu finden sind. Die Architektur gilt als sehr gelungen und bildet einen echten „Hingucker“ auf dem früher wenig ansehnlichen Gelände der Bundeswehr-Fahrbereitschaft. Generell ist List in früheren Jahrzehnten stark vom Militär geprägt und überhaupt erst zu einer richtigen Stadt entwickelt worden. Noch im Jahr 1900 gab es nach offizieller Zählung gerade einmal 13 Häuser. Mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 bekam das Areal ganz im Norden Deutschlands auf einmal strategische Bedeutung. Schnell entstanden in den Dünen die ersten Bunkeranlagen, der Hafen wurde ausgebaut, eine Flughalle errichtet. 1918 kam der Frieden, doch das Militär blieb. Der Ausbau der militärischen Anlagen ging weiter, ganz besonders ab den frühen 1930er Jahren. Da die stetig wachsende Zahl von Soldaten auch irgendwo wohnen musste, entstanden zahlreiche Unterkünfte für Mannschaften und Offiziere in List. Selbst die heutige evangelische Kirche St. Jürgen entstand ursprünglich als Garnisonskirche während der Nazizeit. Reichsmarschall Hermann Göring, Oberbefehlshaber der Luftwaffe seit 1935, hatte nicht nur ein eigenes Ferienhaus in Wenningstedt, sondern feierte auch gerne im **Offizierscasino** in den Lister Dünen. Dieses und weitere benachbarte Gebäude wurden vor einiger Zeit an private Investoren verkauft, die hier seither das ehrgeizigste Bauprojekt verfolgen, das die Insel je gesehen hat: Für rund 100 Millionen Euro entsteht am Lister Watt der „Lanserhof“, ein Gesundheitshotel der absoluten Luxusklasse. Ende 2020 soll alles fertig sein. Noch ein Stückchen weiter nördlich findet man das



Mövenbergdeich in List: Idylle pur und freier Blick bis nach Dänemark.



Naturphänomen und beliebtes Fotomotiv: eine der Wanderdünen in List.



„Herz“ Lists, den **3 Hafen** mit der Alten Tonnenhalle und seinem Fischerdorf-Charme, der pures maritimes Flair versprüht. Errichtet wurde die Alte Tonnenhalle an dem Ort, wo einst die Tonnen- und Bootshalle als aktiver Posten des Hafensbetriebes zu finden war. Sie nimmt also auch ein gutes Stück Sylter Geschichte auf.

Heute lädt die Tonnenhalle allerdings eher zu einem gemütlichen Bummel als zu harter Arbeit ein. Viele kreative Händler haben hier einen Standplatz gefunden und bieten Handgemachtes an. Dazu kommen kleine Läden und ein riesiger Süßigkeitenstand, dem man unbedingt einen Besuch abstatten sollte. Die Alte Tonnenhalle liegt mitten im Hafengebiet, das von niedlichen Häuschen gesäumt ist. Zahlreiche Restaurants locken hier mit allerlei Köstlichkeiten, und mittendrin gibt es einen schönen Spielplatz für die Kleinsten. Dazu kommen diverse Geschäfte, in denen es sich herrlich bummeln lässt. Im Sommer kann man am Lister Hafen sogar eine Runde im Riesenrad drehen und sich die Insel einmal aus einer ganz anderen Perspektive anschauen.

Nicht zu übersehen ist die „nördlichste Fischbude Deutschlands“, wobei die „Bude“ längst ein riesengroßes Restaurant geworden ist. Hier in List begann vor vielen Jahrzehnten die Karriere von Jürgen „Jünne“ Gosch. Heute ist aus dem kleinen Aal-Karren ein beeindruckendes Restaurant mit mehreren Ebenen geworden, das Köstlichkeiten aus dem Meer serviert. Übrigens hat man dort auch gute Chancen, den Chef persönlich anzutreffen, denn der schaut eigentlich jeden Tag nach dem Rechten und hält einen kleinen Plausch mit den Gästen. Das Beste am Hafen ist neben den Schiffen natürlich der Ausblick, der nicht nur weit über die Nordsee reicht, sondern auch bis nach Dänemark und gen Süden. Einfach einen schönen Platz suchen und genießen, lautet das Motto.

Verlässt man den quirligen Lister Hafen und wandert am **4 Zentrum Naturgewalten** vorbei, kommt man unweigerlich an eines der größten Bauprojekte der letzten Jahre – den **5 Mövenbergdeich**. Dieser ist insgesamt 2,5 Kilometer lang und zieht sich in einem Bogen um eine kleine Bucht bis in den Lister Osten. Ganz neu ist der Deich nicht, auch wenn er erst 2014 nach zwei Jahren Bauzeit eröffnet wurde. Denn den - zuvor allerdings niedrigeren - Mövenbergdeich gibt es bereits seit 1937. Der Anstieg des Meeresspiegels und eine Zunahme der Herbststürme machten eine Erhöhung mit Millionenaufwand unumgänglich. In Rund des

Deiches siedelten sich schon vor langer Zeit Seevögel an, weshalb man das Areal 1984 zum Schutzgebiet erklärte. Auch heute noch kann man den kleinen schneeweißen Strand unterhalb des Deiches zwar betreten und dort den Tag genießen, aber man kommt nicht in alle Bereiche hinein. Sucht man sich auf dem Deich auf einer der vielen Bänke oder am kleinen Strand ein schönes Plätzchen, kann man von dort aus bis zum Ellenbogen und auf die dänische Insel Rømø schauen, von der aus in regelmäßigen Abständen die Auto-Fähren nach Sylt ablegen.

Wer den Mövenbergdeich komplett erwandert, der kann auch durch die Lister Heide ganz gemütlich wieder Richtung Ortskern laufen – eine schöne Wander- oder Radrunde für alle, die List mal aus einer anderen Perspektive erleben wollen.

Sylt ist wie alle anderen Nordsee-Inseln auch „auf Sand gebaut“. Macht ja auch Sinn, schließlich ist er in rauen Mengen vorhanden. Es gibt aber auch Sand auf Sylt, der will einfach nicht bleiben, wo er ist. Im Gegenteil, er wandert. Doch, was für Urlauber ein echtes Naturphänomen und sehr beeindruckend ist, war für die Sylter lange Zeit ein echtes Problem. Denn

Aussichtspunkt mit optimalem Blick auf die Wanderdünen, zu erreichen über die Mövenbergstraße.



der Sand wanderte schließlich unaufhaltsam und begrub immer wieder Acker- oder Weideflächen und bisweilen auch ganze Höfe und Wohnviertel. Vor allem List und Rantum hatten immer wieder mit den „sandigen Wanderern“ zu kämpfen. Nach und nach bepflanzte man die Dünen mit Dünengras, um sie zu festigen und am Wandern zu hindern. Bis heute gibt es allerdings immer noch drei **Wanderdünen** auf Sylt, eine davon im Listland. Der Sand, aus dem die Wanderdünen auf Sylt bestehen, stammt aus dem Meer. Vom Meer wird er an den Strand gespült, trocknet dort, haftet aber nicht genug, um liegen zu bleiben. Kräftiger Wind trägt ihn davon, leichte Brisen lassen den Sand immer wieder von rechts nach links rollen. So entstehen nach und nach Dünen. In List wird die gewaltige Wanderdüne vom Westwind immer weiter Richtung Osten bewegt. Bewundern kannst Du die Wanderdüne bereits von der Straße nach List aus. Wenn Du näher herankommen möchtest, sind die ausgewiesenen Wanderwege durch die wunderschöne Landschaft genau das Richtige für Dich. Und den wohl schönsten Blick auf die Düne hast Du von einer Aussichtsplattform an der Mövenbergstraße, die es auch in die Liste unserer 33 schönsten Sylter Fotopunkte geschafft hat. In List biegst Du an der Sylter Eismanufaktur auf die Dünenstraße ab, die kurz drauf zur Mövenbergstraße wird und mit dem „längsten Reihnhaus Deutschlands“ eine besondere Attraktion zu bieten hat. Die miteinander verbundenen Klinkerhäuser bringen es auf eine Gesamtlänge von gut 500 Metern und sind, wie so vieles in List, ein steinernes Zeugnis der jahrzehntelangen Militärpräsenz. Die kleinen Häuschen mit ihren heute liebevoll gepflegten Vorgärten waren früher Unterkünfte für Angehörige der Marine.

Um zum **Aussichtspunkt auf die Wanderdüne** zu gelangen, fährst oder gehst Du die Mövenbergstraße bis zum Ende der Bebauung. Auf der linken Seite, gleich hinter einem kleinen Appartementblock, führt eine Holzterrasse hinauf in die Dünen. Oben angekommen, genießt Du eine wundervolle Fernsicht, und zum Fotopunkt mit freiem Blick auf die Düne geht es hinten wieder ein paar Stufen nach unten. Experten gehen davon aus, dass die Wanderdüne nicht ewig „mobil“ bleibt, denn immer mehr Strandhafer wächst darauf und verlangsamt so die Wanderung. Aktuell schafft die Düne angeblich noch bis zu sieben Meter im Jahr. Übrigens stehen die Wanderdünen unter Naturschutz und dürfen nicht betreten werden.



Westerheide

List auf Sylt

Rotes Kliff

Kampen (Sylt)

Wenningstedt-

- 1 „Uwe-Düne“
- 2 Kampener Leuchtturm
- 3 Kult-Café Kupferkanne
- 4 „Waterküken“
- 5 „Klenderhof“

- 1 Lister Markt
- 2 Offizierscasino
- 3 Lister Hafen
- 4 Zentrum Naturgewalten
- 5 Mövenbergdeich
- 6 Wanderdünen
- 7 Aussichtspunkt auf die Wanderdüne

SCHIETWETTER-TIPP

SHOPPING IN WESTERLAND



„Shop 'til you drop!“ - das geht in Westerland ohne Weiteres. Natürlich nicht nur, aber auch bei schlechtem Wetter eine gute Idee. Mit dem Rad, dem Bus oder dem Auto kommt man schnell nach Westerland und kann dort auch recht gut und zumeist günstig parken. Die Friedrichstraße ist die zentrale Shoppingmeile des Ortes, gemeinsam mit einigen Stichstraßen, die allesamt auf die Parallelstraße, die Strandstraße, führen. In Westerland haben sowohl diejenigen, die einen dicken Geldbeutel dabei haben, als auch „Otto-Normal-Urlauber“ die Möglichkeit, einen schönen Shoppingtag zu verbringen. Günstige Ketten oder Modegeschäfte findet man hier ebenso wie exklusive Boutiquen und hochpreisige Labels. Dazu kommen viele Souvenir- und Dekogeschäfte, die ein Stück „Sylt-Feeling“ für zu Hause versprechen. Verhungern muss beim Shopping in Westerland natürlich auch niemand, schließlich säumen die Friedrichstraße zahlreiche Cafés, Bistros, Restaurants und Fast-Food-Angebote. Übrigens, falls das Wetter doch schneller aufklart als gedacht (wie es an der Nordsee ja immer wieder mal passiert), musst Du Deinen Plan keineswegs umschmeißen: Die Fußgängerzone endet an der Westerländer Promenade, zu deren Füßen der Brandenburger Strand liegt, der Hauptstrand Westeralands. Einem spontanen Gang zum Wasser steht somit nichts im Wege. Und für die Kleinen gibt es direkt an der Promenade einen tollen großen Spielplatz mit Meerblick.

UNSER GASTRO-TIPP FÜR HEUTE



Gosch im Lister Hafen. Was gibt es? Viel, viel leckeren Fisch zu relativ erschwinglichen Preisen - vom einfachen Fischbrötchen bis zur Seafood-Platte. **Wieso musst Du hin?** Weil es einfach Kult ist. Das zweistöckige Restaurant direkt am Lister Hafen muss man eben gesehen haben, zudem markiert es den Ursprung der Gosch-Erfolgsgeschichte und ist die älteste aller Filialen. **Wo ist das?** Am Hafen, 25992 List. Tel.: 0 46 51 / 87 03 83. Mit telefonischer Reservierung oder spontan ohne Voranmeldung.



TAG 2

WESTERLAND & MIT DEM RAD NACH RANTUM





Malerischer Strandaufgang südlich vom Westerländer Campingplatz.

Früh am Morgen, wenn die Dünen noch lange Schatten werfen, hast Du den Strand fast für Dich allein.



*Einsamer Strand, ursprüngliches Alt-Westerland*

Der frühe Vogel fängt den Wurm – das gilt in Westerland ganz buchstäblich, aber auch im übertragenen Sinn. Früh morgens sind am Flutsaum tatsächlich kleine Vögel auf unglaublich flinken Beinen unterwegs. Sie heißen Alpenstrandläufer und suchen im weichen Sandboden nach Wattwürmern und kleinen Krebstieren. Westerlands Strände sind ein gutes Revier für sie, aber tagsüber sind den Tierchen hier einfach zu viele Menschen unterwegs. Sie nutzen deshalb gerne die Gunst der frühen Morgenstunde und schlagen sich die Bäuche voll.

Wenn Du es wie die Alpenstrandläufer machst und mit den ersten Sonnenstrahlen aufstehst, erwartet Dich in Westerland ein ganz besonderes Erlebnis. Westerland ist die pulsierende Inselmetropole, die tagsüber von Tausenden Urlaubern bevölkert wird, in der den ganzen Tag lang Autos fahren, Kinder toben, Handys klingen und Musik aus den Cafés und Kneipen klingt – und dann stell Dir vor, Du könntest inmitten dieser Szenerie den „Pause“-Knopf drücken. Oder zumindest die „Stumm“-Taste. Genau so fühlst Du Dich, wenn Du morgens um 7 Uhr an den Strand kommst. Fast alle Urlauber schlafen noch, die Einheimischen machen sich fertig für die Arbeit, und außer ein paar Joggern oder Frühaufstehern mit Hunden ist niemand unterwegs. Du hast mit ein wenig Glück einen kompletten Strandabschnitt für Dich alleine. Du hörst das Rauschen des Meeres, vielleicht mal das Kreischen einer Möwe – und sonst gar nichts. Was für ein Luxus, die Schönheit des Augenblicks ganz für sich zu haben! Selbst Morgenmuffel können nicht anders, als sich dabei so richtig gut zu fühlen. Und mal ganz ehrlich: Wenn Du nur sieben Tage auf der Insel hast, willst Du dann wirklich bis in die Puppen schlafen? Also: Wecker stellen oder von den ersten Sonnenstrahlen wecken lassen und raus ans Meer!

Du wirst mit allen Sinnen spüren, wie „anders“ sich die Insel am frühen Morgen anfühlt. Das Licht ist noch ganz weich, die langsam emporsteigende Sonne malt die Dünen als lange Schatten auf den Strand. Der Duft der Syltrosen muss sich die Aufmerksamkeit Deines Geruchssinns



Der noch leere Strand in Westerland.



Der steile Aufstieg zur „Himmelsleiter“ in Westerland.



Der weite Blick von den Dünen, mit dem Du fürs Treppensteigen entschädigt wirst.

noch nicht mit Crepes, Burgern und Fischbrötchen teilen. Und ganz nebenbei ist es ein erhebendes Gefühl zu wissen: Ich genieße die Insel schon, während 99 Prozent der anderen Urlauber noch in ihre Kissen schnarchen. Tipps: Die schönsten Strandübergänge sind die ❶ „**Himmelsleiter**“ (siehe Fotopunkt) und der Weg durch die Dünen neben dem ❷ **Südwäldchen**, am ❸ **Westerländer Campingplatz**.

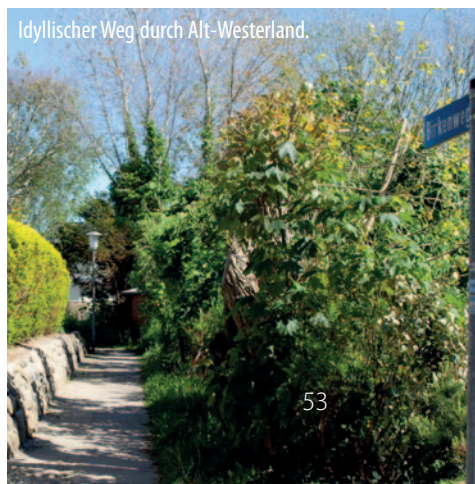
Nach der frühmorgendlichen Runde über den Strand wird es erst einmal Zeit für ein ausgiebiges Frühstück in einem der zahlreichen Cafés. Anschließend machen wir uns frisch gestärkt daran, die „Hauptstadt“ der Insel zu entdecken. Wer „Westerland“ hört, der denkt sicherlich zunächst einmal an Shopping, an viele Menschen, Partys und große Veranstaltungen auf der Promenade. Aber Westerland kann auch ganz anders, denn neben dem heutigen Westerland gibt es noch einen alten Dorfkern, Alt-Westerland, und da geht es wesentlich gemächlicher zu als rund um die Friedrichstraße.

Aber wo und wie findet man eigentlich dieses charmante Kleinod, das so viel zu bieten hat? Dazu muss man einen Blick auf die Geschichte der Insel werfen. Als 1634 die sogenannte Burchardiflut den Ort Eidum heimsuchte, wurde das Dörfchen komplett zerstört. Die Menschen mussten sich einen neuen Platz zum Leben suchen und wählten dafür westlich angrenzende Heideflächen aus, die dem heutigen Westerland auch seinen Namen gaben: Wester-Land, also Land im Westen. Rund um diesen heute als Alt-Westerland bekannten Kern breitete sich die Stadt immer mehr aus und wuchs.

Wer Alt-Westerland besucht und gemütlich durchwandert, der kann sich an einem Punkt besonders gut orientieren: Mitten im Zentrum des alten Kerns steht die 1637 errichtete ❹ **Dorfkirche St.**



Gedenken an die NS-Opfer.



Idyllischer Weg durch Alt-Westerland.



Die Dorfkirche St. Niels, der Mittelpunkt des beschaulichen Alt-Westerlands.



Blick in die Kirche und zur Kanzel (rechts).



Niels, das älteste Gebäude der Region. Durch die Burchardiflut im Oktober 1634 wurde zwar das Dorf vernichtet, die kleine Kirche brach aber erst ein paar Jahre später zusammen. Nach der Umsiedlung der Bewohner errichtete man eine neue Kirche, die 1637 geweiht wurde und zuerst nur die Hälfte ihrer heutigen Größe hatte. Bis in die Gegenwart erinnern die alte Glocke, der Altaraufsatz und ein Prozessionskreuz über dem Altarraum an die ursprüngliche Eidumer Kirche. Als mit dem Walfang der Reichtum der Seeleute wuchs und mit ihm auch die Bevölkerung, wurde die Kirche zu klein. Also erweiterten die Sylter das Gotteshaus zu Beginn des 18. Jahrhunderts gleich zwei mal, 1789 gönnte man St. Niels eine umfangreiche Grundsanierung. Den heute zu



Historische Häuser in Alt-Westerland.



Die „Staldkirken“ der Dänischen Gemeinde in einem Gebäude aus dem Jahr 1780.



bestaunenden Glockenturm bekam die Kirche erst 1875, als man mit ihm ein kleines Glockentürmchen ersetzte, in dem die alte Eidumer Glocke bis dahin schlug. Seit dem Bau des neuen Turmes befindet sich in ihm auch die kleine Orgel mit 14 Registern der Firma Markussen. Anschauen sollte man sich in und rund um St. Niels auch folgendes: **Den Altar:** Er zeigt die Krönung der Maria durch den auferstandenen Christus. Gebaut wurde der Altar mutmaßlich um 1475, wahrscheinlich in Lübecker Tradition. Experten vermuten, dass es das Altarretabel bereits in der ursprünglichen Kirche gab. Das katholische Motiv überdeckte man 1892 mit einem Bild vom Seewandel des Petrus, das bis 1925 zu sehen war. Danach folgten weitere Neugestaltungen, 2018 beendete man die letzte aufwändige Restauration. **Das Prozessionskreuz:** Woher es eigentlich kommt, weiß keiner so genau. Als sicher gilt, dass das Kreuz aus dem 14. Jahrhundert stammt und mit seinem Tragzapfen an der Unterseite wohl einmal für Prozessionen gedacht war. **Die hölzerne Kanzel:** Sie wurde 1751 von einem unbekanntem Künstler gebaut und gestaltet. An der Seite findet man den Nachbau einer alten Sanduhr, wie sie früher in den Kirchen benutzt wurden, um die Predigten auf eine Stunde einzuschränken. **Die hölzerne Taufe mit Deckel:** Die Taufe ist nur geliehen, und zwar von der Gemeinde Neugalmsbüll bei Niebüll. 1908 zog der romanische Taufstein in die neue Kirche, in St. Niels finden Taufen erst wieder seit der Leihgabe 1988 statt. **Die alten Grabsteine an der Südseite der Kirche:** Sie stammen teils noch aus dem 16. Jahrhundert und erzählen wie fast alle Grabmale aus dieser Zeit die Geschichten derer, die hier ihre letzte Ruhe fanden.

Das Gebiet rund um die Kirche ist ein schönes Revier zum Spazieren gehen. Der Weg führt durch kleine verwunschene Gässchen, an denen alte Reethäuser aus früheren Jahrhunderten stehen, deren gepflegte Gärten ein echter Blickfang sind. Irgendwann kommst Du auf Deinem Rundgang durch Alt-Westerland an einer zweiten Kirche vorbei, die zur Dänischen Gemeinde gehört. **5 Staldkirken** (deutsch: Stallkirche) heißt diese Kirche, in der die seit 1948 auf Sylt bestehende Dänische Gemeinde ihre Gottesdienste feiert. Untergebracht ist die Kirche in einem alten Friesenhof von 1780, daher auch ihr Name „Stallkirche“. Insgesamt ist die Kirche im Inneren recht schlicht gehalten, seit 1993 besitzt sie eine sechsstimmige Orgel, seit 1996 einen Glockenstapel.

Alt-Westerland ist eine echte Überraschung für alle, die den Ort sonst mit den riesigen Betonklötzen an der Promenade verbinden - und für „Erstbesucher“ von Sylt, die nach der Fahrt vom Autozug auf den ersten Metern mitunter glauben, sie müssten auf der falschen Insel gelandet sein. Den Preis als „schönste Stadt“ wird Westerland in seiner Gesamtheit mit Sicherheit nie gewinnen. Doch in seinem ursprünglichen Teil entwickelt der Ort echten Charme. Obwohl es vom „alten“ Westerland bis ins „neue“ Stadtzentrum zu Fuß nur ein paar Minuten sind, fühlst Du Dich hier wie in einer anderen Welt. Westerland ist eher eine „Liebe auf den zweiten Blick“ - dafür aber dann eine, „die nie zu Ende geht“, wie wir spätestens seit dem „Ich will zurück...“-Hit der „Ärzte“ wissen.



Shopping auf der Friedrichstraße.



„Reisende Riesen im Wind“ vor dem Bahnhof.



Historischer „Mühlenhof“ in Alt-Westerland.



Naturschutz-
gebiet





Radweg von Westerland nach Rantum.

Die Bühnen sollen vor Landverlust schützen. Bei Ebbe fallen viele trocken und wirken wie bizarre Kunst.



TAG 2 · MITTAGS UND NACHMITTAGS

MIT DEM RAD NACH RANTUM



Bizarre Bühnen, Sansibar und Rantumbecken

Sylt ist eine extrem fahrradfreundliche Insel. Das liegt zum einen daran, dass hier der Gegenwind die einzig nennenswerte Herausforderung ist - echte Steigungen gibt es ja kaum. Das liegt zum anderen aber ganz sicher auch am hervorragend ausgebauten Radwegenetz. Die Sylter haben clevererweise die Trasse der früheren Inselbahn asphaltiert und für Wanderer und Radfahrer freigegeben. Die Inselbahn wurde 1888 eingerichtet und war rund 90 Jahre im Einsatz. Ab 1970 wurde sie nicht mehr genutzt, und die bisherige Trasse bekam eine neue Bestimmung.

Auf diese Weise sind wunderbare Routen mal parallel zur Straße, mal abseits durch die Dünen entstanden, die im Prinzip eine Radtour von List im Norden bis Hörnum im Süden ermöglichen. Da wir aber ja nicht nur in die Pedale treten, sondern auch die Schönheiten links und rechts der Strecke entdecken wollen, empfehlen wir reizvolle Teilabschnitte statt einer 40-Kilometer-Strecke auf einmal.

Eine besonders schöne Radtour führt von Westerland aus nach Rantum - in den Ort also, an dem die Insel am schmalsten ist, in dem die berühmte „Sansibar“ zuhause ist und dessen Strand zu den schönsten der ganzen Insel zählt.

Praktischerweise sind in Westerland diverse Fahrradverleihe zu finden. Du musst also nicht mit dem eigenen Rad anreisen, sondern kannst Dir vergleichsweise günstig ein Exemplar vor Ort mieten. Da auf Sylt der Wind ja angeblich immer von vorne kommt, egal in welche Richtung man gerade radelt, sind auch die E-Bikes in den vergangenen Jahren immer beliebter geworden. Praktisch jeder Verleiher hat inzwischen eine ganze Flotte im Einsatz, und an windigen Tagen sind sie tatsächlich eine gute Wahl.

Unsere Tour startet im Süden von Westerland, vorbei am Campingplatz, und führt über den gut ausgeschilderten Radweg, der in weiten Teilen neben der Landesstraße 24 verläuft. Diese Straße ist die einzige Autoverbindung nach Rantum und weiter in den Süden, bis nach Hörnum. Die Strecke von Westerland bis Rantum ist ungefähr acht Kilometer lang und gemütlich in einer halben Stunde zu bewältigen. Unterwegs

genießt Du jede Menge schöne Ausblicke auf die Sylter Dünenlandschaft, bevor schließlich das Rantumer Ortsschild in den Blick kommt. Hier wartet gleich einer der spektakulärsten Strandübergänge der Insel auf Deinen Besuch. Unser Tipp: Biege von der Hörnumer Straße nach rechts in die Straße „Am Sandwall“ ab und lasse das **📍 Luxushotel „Söl’ring Hof“** links liegen. Gleich dahinter findest Du eine Reihe von Fahrradständern und eine flache Treppe die Dünen hinauf. Links und rechts blühen die Syltrosen, bald schon hörst Du das Rauschen des Meeres - und dann bist Du oben auf dem Dünenkamm angekommen, von dem aus sich ein beeindruckender Blick über den weiten Strand bis aufs blaue Meer bietet. Praktischerweise stehen hier auch einige Bänke mit Premium-Blick. Wann hast Du zuletzt eine Rast mit einer solchen Aussicht eingelegt?

Wenn Du genug Kraft getankt hast, lohnt sich unbedingt ein Gang hinunter zum Strand. An kaum einem anderen Abschnitt kannst Du so interessante Bühnen aus der Nähe betrachten. Bühnen heißen die Elemente, die an den Sylter Stränden in regelmäßigen Abständen in den Boden gerammt wurden. Mal handelt es sich um Metall, mal um Steine oder, wie hier in Rantum, um Holz. Die Bühnen sollen die Strömung des Meeres beeinflussen und dem Landverlust entgegenwirken. Ob sie

Strandübergang von der Straße „Am Sandwall“ in Rantum.



ihren Zweck wirklich erfüllen (oder womöglich sogar mehr schaden als nutzen), darüber streiten die Gelehrten. Die Buhnen, die seit Jahrzehnten Wind, Wasser und Wetter ausgesetzt sind, stört das herzlich wenig. Bei Flut verschwinden sie fast komplett im Meer, bei Ebbe fallen sie mancherorts vollständig trocken. Dann kannst Du die mit Muscheln, Algen und allerlei anderen Ablagerungen bizarr verzierten Buhnen aus der Nähe bewundern. Sie sind ganz nebenbei natürlich auch ein sehr beliebtes Fotomotiv.

Nächste Station ist der **2 Hauptstrandübergang**. Dorthin könntest Du auch am Flutsaum laufen - dann würde allerdings der Rückweg zu Deinem Rad ganz schon lang. Deshalb unser Tipp: Zurück in den Sattel und auf die Hörnumer Straße, gut 800 Meter durch Rantum hindurch. Links

und rechts kannst Du viele neue Reetdachvillen bewundern, darunter auch einen Neubau, der selbst auf dieser an Superlativen nicht gerade armen Insel hervorsteht - und das im wahrsten Sinne des Wortes: Die beiden Luxus-Haushälften mit rund 200 Quadratmetern Wohnfläche auf einem mehr als 6.000 Quadratmeter großen Dünengrundstück thronen an der höchsten Stelle und bieten einen fantastischen Ausblick auf „beide



Meere". Die Häuser gehören zu den Objekten, deren Preise vom Makler nur Auserwählten „auf Anfrage“ mitgeteilt werden und die bei Drucklegung dieses Buches noch zu haben waren. Falls also diverse Millionen auf Deinem Konto schlummern und Du gerade keine bessere Verwendung für Dein Geld hast: Schöner kannst Du auf Sylt kaum wohnen.

Wir radeln unbeirrt weiter und biegen an der Fußgängerampel mitten im Dorf nach links ab auf den Strandweg. Hier steht schon fast in Hörweite der Brandung die **3 Kirche St. Peter**. Gut zu erkennen ist sie vor allem an ihrem Reetdach, denn damit ist sie auf der Insel einzigartig. Vor allem ist sie die Kirche, die in Rantum bis heute „überlebt“ hat, denn einfach hatten es die Gotteshäuser hier wahrlich nicht. Die meisten Kirchen waren über kurz oder lang wieder verschwunden – weggespült, vom



Gottesdienste unter Reet: Kirche St. Peter in Rantum

Sande verweht, eingestürzt. In Jahreszahlen ausgedrückt: 1436 wurde die Westersee-Kirche Opfer der Fluten, 1652 ging die zweite St. Peter Kirche ebenfalls unter. Kirche Nummer drei wurde weiter weg vom Meer in der Nähe der Dünen errichtet - zu nah, wie sich zeigte. Denn diesmal wurde der Bau nicht von den Fluten verschluckt, dafür aber von den unerbittlich wandernden Dünen. 1757 wurde die Kirche unter den Sandmassen endgültig begraben. Dem steinernen Nachfolger der verschütteten Kirche drohte schon wenige Jahrzehnte später dasselbe Schicksal - der vorerst letzte Akt in der Rantumer Kirchengeschichte für eine lange Zeit. 1801 ersteigerte der Fischer Ebe Pohn das vom Sand bedrohte Gemäuer und baute sich aus den Backsteinen ein neues Haus an der Bastianstraße. Neben den Steinen erwarb er auch die gesamte Innenausstattung des Gotteshauses, unter anderem ein Bild mit dem Titel: „Segen von oben“. Als 1965 die heutige Kirche fertiggestellt war, gaben die Nachfahren Ebe Pohns das Bild wieder in die Hände der Gemeinde. Seither ziert es den Flügelaltar.

Übrigens kamen die Rantumer an ihre heutige Kirche vor allem durch zwei Gründe: Krieg und Tourismus. Hört sich an, als passe beides nicht zusammen - doch bei genauerem Hinsehen erschließt sich die Logik. Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Rantum nur noch sieben Einwohner – viel zu wenig für eine eigene Kirche. Niemand wäre also auf die Idee gekommen, hier noch einmal ein neues Gotteshaus zu errichten. Doch nach dem Zweiten Weltkrieg musste Rantum plötzlich bis zu 3.000 Flüchtlinge beherbergen. Die Not ging, das Wirtschaftswunder kam, und schließlich wurde das Dörfchen auch als Urlaubsziel immer beliebter. So wurde der Wunsch nach einer neuen eigenen Kirche immer lauter. Zwischen 1962 und 1964 baute man den Rantumern ihre Kirche, auf Wunsch der Einwohner mit dem typischen Reetdach. Der Name der Kirche sollte derselbe sein, den auch ihre Vorgänger schon trugen: St. Peter. Ein reetgedeckter Glockenstuhl wurde 1984 durch die Spendenbereitschaft der Bürger möglich.

Direkt neben der Kirche ist die Tourismus-Information zuhause, davor befindet sich ein gebührenpflichtiger Parkplatz. Zum Strandübergang, der auch abends zum Sonnenuntergang ein echter Besuchermagnet ist, führt der Strandweg eine kleine Anhöhe hinauf. Tipp: Rechts hinter der Strandgastronomie zweigt ein Holzweg ab, der durch die Dünen zu einem etwas versteckten, aber sehr reizvollen Aussichtspunkt führt - unser Fotopunkt Nr. 9.

Blick von der Aussichtsplattform auf Rantum.



Wir wollen in diesem Buch nicht den gängigen Sylt-Klischees nachgeben und auch nicht unbedingt das tun, was alle machen. Aber es kann ja sein, dass Du Dir trotzdem einen Besuch in Deutschlands bekanntester „Bretterbude“ nicht entgehen lassen willst. Die Rede ist von der längst legendären 📍 „Sansibar“ in den Rantumer Dünen. Um dorthin zu kommen, musst Du aus dem Dorfkern heraus weiter Richtung Süden fahren. Nach einer Weile begrüßen Dich dann schon, an hohen Fahnenmasten im Wind flatternd, die berühmten gekreuzten Säbel - das unverwechselbare Markenzeichen, das als Aufkleber Hunderttausende Autos im ganzen Land

ziert. Der Durchschnittspreis der Wagen auf dem Parkplatz übersteigt das Durchschnittseinkommen der Deutschen deutlich - was nur konsequent ist, wenn man bedenkt, dass hier für besonders edle Tropfen auf der mehr als 60 Seiten (!) umfassenden Weinkarte schon mal 10.000 Euro und mehr aufgerufen werden. Um fair zu bleiben: Dafür bekommt man dann auch nicht nur eine gewöhnliche 0,75-Liter-Flasche, sondern mindestens die doppelte Menge - oder gar eine XXL-Flasche mit fünf oder sechs Litern...

Das Weinsortiment der „Sansibar“ genießt bei Kennern Kultstatus, aber natürlich gibt es hier auch weniger exklusive Weine zu (fast) normalen Preisen unter zehn Euro pro Glas. Richtig „billig“ ist in der „Sansibar“ wenig überraschend gar nichts, auch für einen Burger solltest Du 30 Euro aufwärts einplanen. Dafür gibt es aber wirklich exzellente Qualität - und zumindest im Sommer ziemlich gute Chancen, am Nachbar-tisch Wolfgang Joop, Dieter Bohlen, Til Schweiger und oder den einen oder anderen Vorstandsvorsitzenden eines DAX-Unternehmens zu entdecken. Gründer, Gesicht und „Seele“ der Sansibar ist der gebürtige Schwabe Herbert Seckler, der in den 1970ern auf die Insel kam und hier

Blick vom Aussichtspunkt hinter dem Jugendheim „Puan Klent“.



Deutschlands bekannteste „Bretterbude“: die „Sansibar“ in den Rantumer Dünen.



sein Glück machte. Aus einer simplen Pommes-Bude hat er ein wahres Imperium erschaffen. Das „Säbel“-Logo ziert heute von Champagnerflaschen über Gewürzmischungen bis hin zu Schuhen so ziemlich alles, was irgendwie zu Sylt passt. Auch Sweatshirts, Hemden, Jacken und Westen mit den Erkennungszeichen der „Sansibar“ erfreuen sich großer Beliebtheit. Falls Du Dich nach einem Besuch des Restaurants ebenfalls als

Fan outen möchtest, empfehlen wir Dir den Besuch im **5 „Sansibar“-Outlet**. Nachlässe von 50 Prozent und mehr schonen das Budget - und was Du wirklich bezahlt hast, sieht ja keiner. Auf Deinem Rückweg nach Westerland kommst Du dort zwangsläufig vorbei. Vorher wollen wir Dir aber noch einen „aussichtsreichen“ Tipp etwas weiter südlich ans Herz legen:

6 „Puan Klent“ ist der Name des Hamburger Erholungsheims, das in den vergangenen Jahren vor allem damit Schlagzeilen machte, dass es beinahe Pleite gegangen wäre. Nur eine sechsstellige Zuwendung der Hansestadt und zusätzliche private Spenden konnten die seit gut einem Jahrhundert bestehende Einrichtung retten. Das war und ist ein großes Glück für unzählige Heranwachsende, die sich hier nun weiterhin an einer der schönsten Stellen von Sylt

erholen können. In Sichtweite des Ferienheims befindet sich unser Tipp für Dich: eine Aussichtsplattform mit freiem Blick aufs Wattenmeer und die Brandungsseite. Von der Straße vor dem Erholungsheim zweigt ein kleiner Fußweg Richtung Westen in die Dünen ab, der bis zum Aussichtspunkt führt - und an ihm vorbei, einmal quer über die Hörnummer Straße und dann weiter durch die Dünen bis zum Brandungsstrand.

Für uns wird es aber nun Zeit, langsam die Rückfahrt gen Westerland anzutreten. Es geht wieder durch Rantum, bis fast zum Ortsausgang. Vorher biegen wir aber nach rechts ab. Hier liegt, vergleichsweise unspektakulär in der Nähe des Rantumer Hafens, die „Outlet“-Außenstelle der „Sansibar“. Einfach vor dem kaum zu übersehenden „Dorfhofel“ rechts abbiegen, ungefähr 400 Meter der Hafenstraße folgen - und dann siehst





Kultur vom Feinsten im „Meerkabarett“ in Rantum.



Wanderweg am Watt in Rantum, der auch zum Rantumbecken führt.



Nationalpark

Liebe Besucherin, lieber Besucher!
 Das Wattenmeer in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen wird als Nationalpark besonders geschützt und ist von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt. Der schleswig-holsteinische Nationalpark begrenzt 1400 Meter nördlich der Eidermündung. Viele seltene und gefährdete Pflanzen und Tiere haben hier ihren Lebensraum. Bitte helfen Sie mit, dieses Landschaft zu erhalten und vermeiden Sie Störungen der Natur. Besuchen Sie bitte mehrere Hinweiswächter, denn nicht alle Gebiete dürfen betreten werden.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Aufenthalt im Nationalparkwattenmeer.







Du die Säbel auch schon. Schräg gegenüber begegnet Dir eine weitere Sylter Spezialität, das 7 **Meerkabarett**. Dessen Geschichte beginnt im Jahr 1994 eigentlich in Wenningstedt, wo das Kleinkunstfestival in einem Viermast-Chapiteau der Fliegenden Bauten aus Hamburg startete. Hätte man den Initiatoren damals erzählt, dass sich ihre Idee zu einer festen Institution auf der Insel entwickeln würde, sie hätten wohl milde lächelnd den Kopf geschüttelt. Schon in den ersten Jahren setzten die Organisatoren auf ein gut gemixtes Programm, das sowohl neuen Gesichtern als auch alten Hasen eine Bühne für ihre Darstellungen bieten sollte. Einfach hatte es das Meerkabarett sicherlich nicht immer. So musste es mehrfach den Standort wechseln und war unter anderem zeitweise am Alten Tower am Flughafen zu finden. Bisweilen sah es sogar so aus, als könne man das Meerkabarett gar nicht mehr erhalten. 2007 zeichnete sich die Rettung in Form der Lagerhalle der „Sylt-Quelle“ in Rantum ab. Hier sollte das „Meerkabarett“ eine dauerhafte Heimstatt finden, und das bis heute.

Die Gäste des Meerkabarett genießen insbesondere die einzigartige Atmosphäre der Einrichtung. Mitten in der Natur und doch umgeben von Produktionsstätten für das Mineralwasser aus der Sylter Quelle, kann man sich bestens unterhalten lassen. Ob es nun Theaterstücke, Comedy- oder Kabarettauftritte oder Konzerte sind. 2017 kam der Friesensaal in Keitum als Veranstaltungsort hinzu.

Zu Gast waren sie hier schon alle, kaum ein bekannter Name aus dem Kabarett- und Comedy-Bereich, der das Publikum auf Sylt noch nicht zum Lachen gebracht hat. Genießen kann man hier übrigens nicht nur beste Kultur, sondern auch Kulinarisches. Denn neben den normalen Tickets hat man die Möglichkeit den Abend inklusive Dinner zu buchen. Oder man gönnt sich vorher und / oder während der Pause einen leckeren Cocktail in der Strandbar vor dem Meerkabarett. Den aktuellen Spielplan sowie aktuelle Hinweise findest Du im Internet unter: www.meerkabarett.de

Wer Ruhe und Erholung sucht, der ist am gleich nebenan beginnenden 8 **Rantumbecken** bestens aufgehoben. Rund 600 Hektar groß ist das künstlich angelegte Wasserbecken in Rantum - nicht nur für Natur- und Vogelliebhaber ein toller Ausflugstipp. Entstanden ist das Becken eigentlich zu militärischen Zwecken. 1936 / 37 trennte man im Auftrag der Wehrmacht ein 576 Hektar großes Wattstück vom Meer ab und

umgab es mit einem fünf Kilometer langen Deich. Geplant war, das so entstehende Wasserbecken als Fliegerhorst für Seeflieger der Luftwaffe zu nutzen, denn hier konnten sie im Gegensatz zur unberechenbaren Nordsee zu jeder Zeit landen. Dafür sollten unter anderem zwei mechanische Pumpenstationen sorgen, die den Wasserstand stets so hielten, dass man bedenkenlos landen konnte.

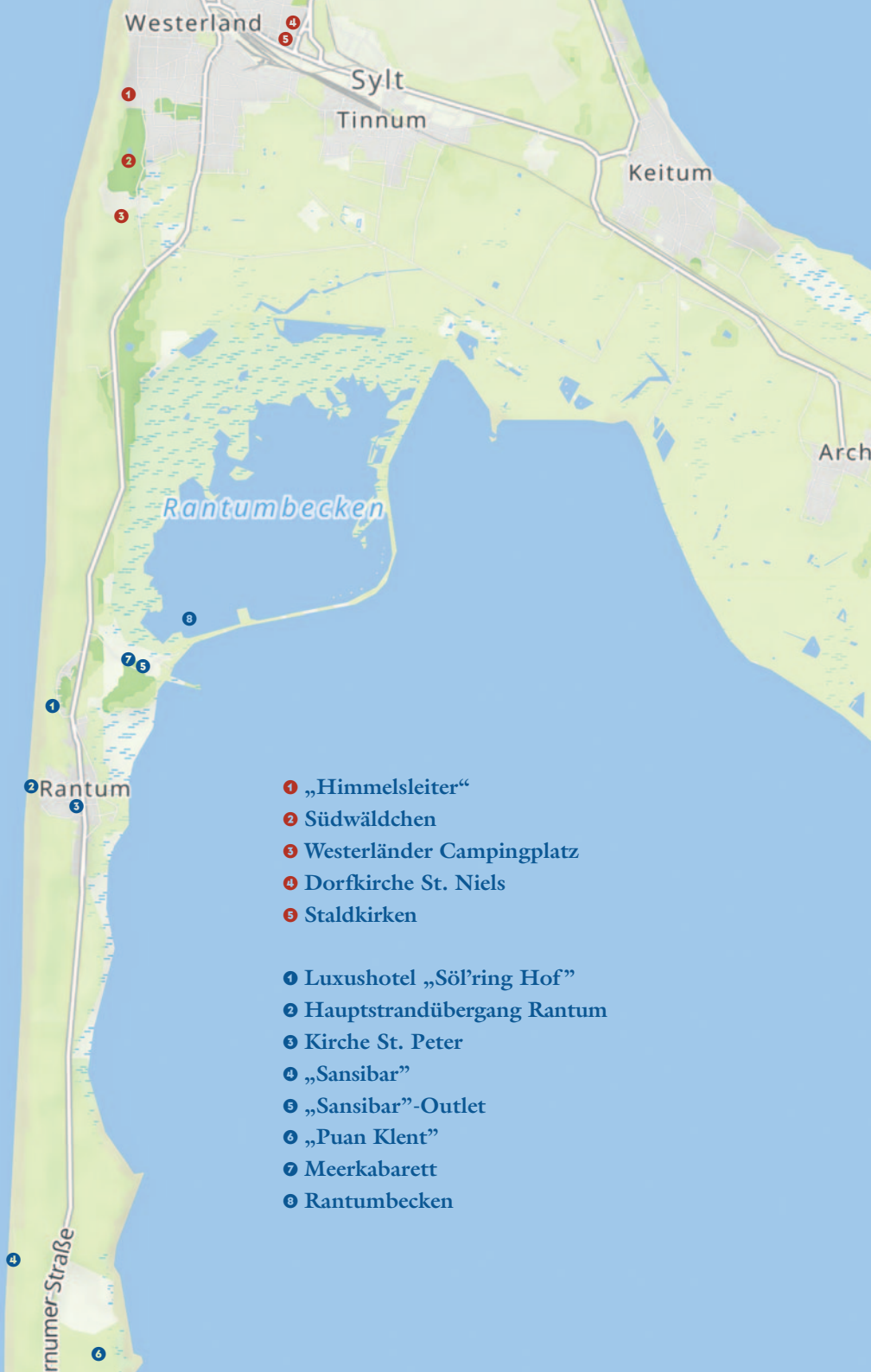
Doch die Karriere des Rantumbeckens war schon vorbei, bevor sie richtig begonnen hatte. 1940 besetzte die Wehrmacht mit dem Unternehmen „Weserübung“ das dänische Festland und konnte dort bessere Flugplätze bauen, die einfacher zu unterhalten waren. Also brauchte man den Deich und das Rantumbecken nicht mehr, es war schlicht nicht mehr kriegswichtig. So plante man, das Becken nach Kriegsende wieder auszutrocknen, um dort einen Koog mit vier Agrarbetrieben zu errichten. Diese Pläne verliefen allerdings aufgrund des allseits bekannten Laufs der Geschichte im Sylter Sande. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Becken vor allem dazu, die Westerländer Abwässer hinein zu leiten. Im Jahr 1962 entschloss man sich, das Rantumbecken aufwändig zu renaturieren, um dort ein Vogelschutzgebiet entstehen zu lassen. 1968 wurde das Rantumbecken zum Europareservat erklärt. Gelohnt hat sich dieser Schritt allemal, denn im Laufe der Jahre und Jahrzehnte entstanden hier die un-



Abendstimmung in Rantum.

terschiedlichsten Biotope, zum Beispiel Wiesen, Sümpfe, Wasser- und Sandflächen. Vor allem Vogelkundler zieht es immer wieder in Scharen ans Rantumbecken, denn jedes Jahr nisten und rasten dort weit über 50 Vogelarten, die man von geschützten Plätzen aus beobachten kann. Bisweilen kann man die Vögel in riesigen Schwärmen landen und aufsteigen sehen – ein echtes Naturschauspiel, das einem schon einmal den Atem verschlagen kann. Wer ganz viel Glück hat, der kann im Frühjahr sogar einen Albatros entdecken, der in unseren Breitengraden höchst selten vorkommt. Dieser spezielle Albatros trägt sogar einen Namen – er heißt Molly. Der Deich lässt sich mit festem Schuhwerk gut umwandern und bietet immer wieder reizvolle Ausblicke auf die großartige Natur und ihre Bewohner. Ein optimaler Einstieg in die Wanderung befindet sich am beschaulichen Rantumer Hafen, der am Deichweg übrigens auch einen schönen Minigolf-Platz mit Blick aufs Wattenmeer zu bieten hat. Nur einmal im Jahr geht es hoch her am sonst so ruhigen Rantumbecken, und statt Wanderschuhen tragen die Leute eher Sportschuhe. Dann steht der „Run ums Rantumbecken“ an. Zahlreiche Läufer begeben sich dann auf die rund 10 Kilometer lange Strecke, auf der viele Zuschauer die Läufer anfeuern. Wer hier mitmachen will, der muss schnell sein, denn die Startplätze sind immer rasch vergeben.





- 1 „Himmelsleiter“
- 2 Südwäldchen
- 3 Westerländer Campingplatz
- 4 Dorfkirche St. Niels
- 5 Staldkirchen

- 1 Luxushotel „Söl’ring Hof“
- 2 Hauptstrandübergang Rantum
- 3 Kirche St. Peter
- 4 „Sansibar“
- 5 „Sansibar“-Outlet
- 6 „Puan Klent“
- 7 Meerkabarett
- 8 Rantumbecken

SCHIETWETTER-TIPP

BESUCH IM SYLT-AQUARIUM



Im Sylt-Aquarium in Westerland lockt eine faszinierende Unterwasserwelt. In rund einer Million Liter Wasser tummeln sich über 1.000 Meeresbewohner aus der Nordsee und den Tropen in 25 Schaubecken. Hier kannst Du nicht nur den Steinbutt und beeindruckend große Kraken entdecken, sondern auch tropisch-bunte Anemonenfische, giftige Igelfische, riesige Leoparden-Stechrochen oder Zebrahaie. Alles Wichtige zu den Tieren erfährst Du auf Infotafeln und in einem Kino. Das Wasser im Sylt-Aquarium fließt übrigens zum Teil direkt aus der Nordsee in die Becken. Im Sylt Aquarium gibt es eine „Hafenanlage“ mit Spundwänden und Stegen sowie „Küstenbereiche“ mit Schlammufer, Felsen und Molen. Für Bewohner von Strömungs- und Wellengebieten wurde sogar eine Wellenanlage installiert. Highlight eines jeden Besuches ist ein Gang durch den zehn Meter langen Nordsee-Panoramatunnel, bei dem Du Seewölfen, Rochen, Katzen- und Glatthaien ganz nah kommen kannst. Das tropische Aquarium bietet eine farbenprächtige, von Steinwänden gesäumte Korallenwelt mit zahlreichen Bewohnern. Sogar kleine „Nemos“ - eigentlich Orangeringel-Anemonenfische – kannst Du zwischen den Anemonen entdecken. Neben dem modernen Glas- und Holzgebäude des Aquariums befindet sich übrigens ein großes Freizeit-Areal mit Minigolf-Anlage, Spielplatz und Bobby-Car-Bahn. Adresse: Gaadt 33 25980 Westerland. Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, www.syltaquarium.de.

UNSER GASTRO-TIPP FÜR HEUTE



Beach Box Westerland. Was gibt es? Burger in allen Variationen. Köstlich, handgemacht und für viele die besten auf der Insel. Das ganze zu fairen Preisen. **Wieso musst Du hin?** Weil es so unkompliziert ist. Burger bestellen, vor Ort genießen oder mit nach Hause nehmen. Im Hintergrund rauscht das Meer – man kann den Burger natürlich auch einfach mit an den Strand nehmen ... **Wo ist das?** Beach Box, Käpt'n-Christiansen-Straße 40, 25980 Sylt, Öffnungszeiten: 12 Uhr bis 18:30 Uhr, dienstags geschlossen.



TAG 3

WENNINGSTEDT, KAMPEN & QUERMARKENFEUER







Wanderung von Wenningstedt nach Kampen

Von Wenningstedt nach Kampen und zurück - hoch oben in den Dünen hin und am Strand wieder retour: So lässt sich kurz und knapp eine wunderbare Tour zusammenfassen, die wir Dir für den Start in einen unbeschwertem Urlaubstag auf Sylt empfehlen wollen. Es ist die vielleicht schönste Route für Wanderer und Spaziergänger auf der gesamten Brandungsseite der Insel.

Wir starten in Wenningstedt, einem kleinen Ort zwischen Kampen und Westerland, der sich in den letzten Jahren rasant entwickelt hat. Führte Wenningstedt noch vor einem Jahrzehnt eher ein Schattendasein, hat es sich inzwischen in der Skala der beliebtesten Urlaubsziele auf der Insel spürbar nach vorne geschoben. Massive private und öffentliche Investitionen haben dazu beigetragen. Es sind vor allem drei große Projekte, die ins Auge stechen: An der neu gestalteten Promenade auf dem Wenningstedter Kliff entstand das **„Haus des Gastes“** mit Platz für die Tourismus-Info, verschiedene Geschäfte und Restaurants sowie Büroräumen - und vor allem mit einem spektakulären Veranstaltungssaal, der seinesgleichen sucht. Durch riesige Fensterflächen fällt der Blick aufs Meer, abends gibt es bei entsprechendem freiem Himmel einen Bilderbuch-Sonnenuntergang.

Die zweite wichtige Neuerung ist die große Strandtreppe vom Kliff hinunter ans Meer. Und „groß“ ist hier wirklich wörtlich zu nehmen, denn die Kurverwaltung hat sich nicht lumpen lassen und eine massive Holz-Stahl-Konstruktion in den Sand gesetzt. Das allerdings nur im wörtlichen und keinesfalls im übertragenen Sinn, denn die Treppe ist ein optisches Highlight und bei Urlaubern als Tribüne für den Sonnenuntergang sehr beliebt. Zwischen den Stufen gibt es nämlich eine große Zahl von gepolsterten Sitzbänken mit schönem Blick aufs Wasser. Ein Lift ermöglicht den Strandzugang auch für Menschen mit Behinderung oder Eltern mit Kinderwagen. Und wenn der Nachwuchs dem Kinderwagen bereits entwachsen ist, nutzt er mit Begeisterung den wohl rasantesten Weg nach unten: über eine große Rutsche, die direkt vor den Spielgeräten auf dem Strand endet.

Prägnanter Neubau: das Restaurant von „Fischpapst“ Jürgen Gosch fügt sich in die Dünenlandschaft ein.




Die neue Wenningstedter Strandtreppe mit der beliebten Rutsche für Kinder.



Die dritte bahnbrechende Investition wurde vom Unternehmer Jürgen Gosch getätigt - jenem Sylter „Fischpapst“, der uns schon im Hafen von List begegnet ist. „Jünne“, wie Gosch auch genannt wird, hat sich mit „Jünnes Düne“ in Wenningstedt ein architektonisch höchst interessantes Denkmal gesetzt. Im Wettstreit der Architekten hat sich ein kühner Entwurf mit grasbedecktem, geschwungenem Dach durchgesetzt. Die Form ist den Sylter Dünen nachempfunden, und wohl auch deshalb ergibt sich beim Blick vom Strand auf das Kliff mit dem neuen Fischrestaurant ein so harmonisches Bild. Wer im Inneren sitzt, genießt neben frischen Fischgerichten auch einen traumhaften Blick aufs Meer. Auf unserer heutigen Tour nach Kampen und zurück ist „Gosch am Kliff“ eine gastronomische Empfehlung für die Stärkung am Mittag. Die Bandbreite reicht vom simplen Fischbrötchen bis hin zu echten Feinschmeckergerichten.

Die nächste Veränderung in erster Wenningstedter Meereslinie steht schon an. Das frühere Restaurant „Kliffkieker“, das schon einige Zeit leer stand, wurde vor kurzem abgerissen. An seiner Stelle soll ein neues Restaurant entstehen. Auch eine Tiefgarage ist vorgesehen - kein einfaches Unterfangen beim Bau in und auf einer Düne, die bei Sturmfluten immer ein wenig von Landverlust bedroht ist. Schon so manches Gebäude, das einst nah an der stetig landeinwärts wandernden Kliffkante stand, ist der gewaltigen Kraft des Meeres zum Opfer gefallen.

Vor dem Neubau soll, wenn alles klappt, die Promenade verlängert werden. In ein oder zwei Jahren wird man dann vielleicht schon vom Haus des Gastes aus zum  **Strandübergang Berthin-Bleeg-Straße** an der Kliffkante entlang laufen können. Dort startet unsere heutige Tour Richtung Kampen. Falls Du vom Haus des Gastes aus kommst, musst Du bis zum Bau des neuen Steges ein paar hundert Meter über die Dünenstraße laufen und hinter dem Imbiss „Münchner Hahn“ nach links abbiegen. Wenn Du mit dem Auto nach Wenningstedt kommst, kannst Du auch direkt hier parken (gebührenpflichtig). Eine kostenfreie Alternative ist das Parken am Fahrbahnrand auf der Berthin-Bleeg-Straße. Von der Hauptstraße kommend, einfach an der abknickenden Vorfahrt geradeaus fahren und dann eine Lücke am Straßenrand ansteuern. Das funktioniert erstaunlich oft sogar in der Hochsaison und spart ein paar Euro Parkgebühren.

Am Rande des Parkplatzes Berthin-Bleeg-Straße beginnt eine Treppe hoch in die Dünen. Der Weg gabelt sich am Häuschen, in dem die Kur-

verwaltung während der Saison die Kurkarten kontrolliert: Geradeaus geht es zum Strand, nach rechts zweigt der lange Dünensteg Richtung Kampen ab. Genau diesen Weg nehmen wir nun. Vom ersten Moment an entfalten sich zu Deiner Linken der breite Strand von Wenningstedt und das Meer. Hier an der Brandungsseite sind Ebbe und Flut zwar auch spürbar, aber wesentlich schwächer als auf der Wattseite. Vor allem ist das Wasser immer da. Es ist nur eben bei Niedrigwasser ein paar Dutzend Meter weiter weg. Über Hunderte Meter geht es nun auf einem kunstvoll gezimmerten Steg durch die Dünen, mal ein paar Stufen hinauf, dann wieder hinab. Hinter jeder neuen Biegung bietet sich ein anderes, wunderschönes Panorama. Dieser Weg ist sicher nicht ohne Grund ein Favorit ungezählter Sylt-Urlauber, und das zu jeder Tageszeit.



Am Ende des Holzstegs geht es links hinunter zum Strand, rechts führt ein Weg zum 📍 **Wenningstedter Campingplatz**. Wir wollen weiter Richtung Kampen und halten uns deshalb geradeaus. Der Weg wird nun etwas anstrengender, weil es über Sand und später über Schotter geht, aber der fantastische Blick aufs Meer aus erhöhter Position lohnt wirklich jede Anstrengung. Wir lassen die Strandgastronomie „Onkel Johnny’s“ (früher „Wonnemeyer“) hinter uns und laufen immer weiter, bis schließlich schon das Rote Kliff von Kampen in den Blick kommt.

Dank einer vor wenigen Jahren komplett erneuerten Holzkonstruktion wird der weitere Weg nun wieder komfortabler. Die Füße finden auf den Holzbohlen festen Halt, Steigungen werden mit Stufen in sehr lauffreundlichen Abständen überwunden. Und immer wieder laden Holzbänke mit wunderschönem Ausblick zu Verschnaufpausen ein.

Den Weg zurück nach Wenningstedt wollen wir am Strand entlang marschieren. Durch tiefen Sand kann das recht anstrengend werden. Des-





Sitzbank mit Panorama-Blick auf dem „Roten Kliff“ in Kampen...



.... und das eindrucksvolle Kliff vom Strand aus gesehen.

halb unser Tipp: Halte den Gezeitenkalender im Blick und plane Deine Wanderung so, dass Du den Rückweg bei Niedrigwasser bestreiten kannst, am besten bei ablaufendem Wasser. Der vor kurzem noch über-schwemmte Boden ist dann fest genug, um mit Schuhen darauf zu laufen. Komplett unabhängig bist Du natürlich, wenn Du in der warmen Jahreszeit die Schuhe einfach ausziehen und barfuß am Flutsaum entlang laufen kannst. Halte dann aber bitte die Augen nach Feuerquallen offen, die es hier in heißen Sommern geben kann. Schon so mancher Badegast und Spaziergänger hat ungewollt und schmerzhaft Bekanntschaft mit den ungeliebten Tieren machen müssen.

Als Nordsee-Fan wirst Du während Deiner Wanderung sicher die meiste Zeit aufs Meer schauen. Doch auch der Blick in die andere Richtung, hin zu den Dünen, lohnt sich. Vor allem beim Start des Strandgangs in Kampen bietet das bis zu 30 Meter hohe Rote Kliff einen imposanten Anblick. Ganz klein wirken plötzlich von hier unten die Geländer des Steges, über den Du eben noch marschiert bist.

Immer weiter geht es geradeaus, bis wieder die Wenningstedter Strandtreppe in Sicht kommt. Nimmst Du die Stufen bis nach oben, landest Du mitten auf der Promenade und hast das Fischrestaurant „Gosch am Kliff“ schon im Blick. Wer dort nichts für sich auf der Karte findet, kann es ein paar Meter entfernt im „Jismeer“ versuchen. Dort sind Stockbrot und Spieße mit Fleisch oder Tofu zum Selbstgrillen am Feuertisch die Spezialität.

Apropos essen: „Es ist angerichtet“, heißt es auch bei einigen sehr besonderen Herrschaften, die es auf der Wiese vor dem „Haus des Gastes“ zu bewundern gibt. Es handelt sich um eine komplette „Tischgesellschaft“, geschaffen von der Künstlerin Christel Lechner. Aus Beton gestaltet sie überlebensgroße, liebevoll überzeichnete Figuren, die an mehr als einem Dutzend Orten auf der Insel zu finden sind. Unser Tipp: Mach es wie die Damen und Herren aus Beton, suche Dir ein schönes Plätzchen mit Blick aufs Meer und genieße die kulinarischen Spezialitäten der Insel. Leckeres Eis zum Nachtisch gibt es direkt an der Promenade, auch frische Crepes sind nur ein paar Meter entfernt: Einfach den Minigolfplatz an der Dünenstraße ansteuern, dessen Betreiber auch einen Crepestand führt.

So gestärkt geht es anschließend zum zweiten Teil unserer Wanderung. Wiederum ist Wenningstedt der Ausgangspunkt, diesmal geht



Betonfiguren der Künstlerin Christel Lechner auf der Wenningstedter Promenade.

es aber nach Süden in Richtung Westerland. Die Wegbeschreibung ist denkbar einfach: Vom Kliff hinunter an den Strand gehen, nach links wenden und immer auf die „Skyline“ des Insel-Hauptortes zuhalten.

Das 📍 **„Haus am Meer“**, wie das prägnante Gebäude mit 16 Etagen und Hunderten Appartements heißt, entstand in den 1960er Jahren und ist mit zwei weiteren Hochhäusern Teil des „Neuen Kurzentrums“. Zuvor hatten in Westerland ansehnliche Villen im Bäderstil und kleinere Hotels das Bild geprägt. Von Anfang an war der riesige Bau bei den Syltern extrem umstritten, doch Feriengäste lieben den „Klotz“. Wenn man nämlich nicht von außen drauf schaut, sondern in einer der vielen Wohnungen mit freiem Meerblick auf dem Balkon in der Sonne sitzt, ist die Perspektive halt ein wenig anders...

Umstrittene „Baukunst“: das „Neue Kurzentrum“ in Westerland mit dem „überragenden“ „Haus am Meer“.



Übrigens hätte es aus städtebaulicher Sicht für die Westerländer und ihre Promenade noch weitaus schlimmer kommen können. Der Bauunternehmer aus Stuttgart, der bereits das „Neue Kurzentrum“ errichtet hatte, wollte mit „Atlantis“ direkt nebenan ein noch viel größeres Projekt verwirklichen. Über 100 Meter Höhe, 33 Stockwerke und 750 Wohnungen waren geplant. Doch zum Glück zog die Politik noch rechtzeitig die Reißleine, und die Pläne verschwanden im Reißwolf - der Name einer versunkenen Stadt war vielleicht auch kein wirklich gutes Omen für solch ein Megaprojekt in erster Meereslinie. Interessanterweise waren es übrigens nicht die Sylter Lokalpolitiker, die das Projekt zu Beginn der 1970er Jahre zu Fall brachten (sie hatten vielmehr einer leicht abgespeckten Variante bereits zugestimmt), sondern die Landesregierung von Schleswig-Holstein. Die Kieler kippten nicht nur den Bebauungsplan, sondern entzogen den Syltern die Erlaubnis zur Erteilung von Baugenehmigungen erst einmal komplett - sicher ist sicher.

Zum Glück hat Westerland viel mehr zu bieten als die Betonklötze am Kurzentrum, wie wir ja bereits beim Gang durch Alt-Westerland festgestellt haben. Und glücklicherweise interessiert es auch den Strand nicht, was sich in seinem Rücken abspielt. Er ist zwischen Wenningstedt und Westerland in weiten Teilen herrlich flach und deshalb fast immer sehr angenehm zu gehen. Der Gezeitenkalender ist hier weniger wichtig





Bühne in Westerland, auf der die Möwen einen reich gedeckten „Tisch“ finden.



Spaziergang am Strand von Westerland.

als andernorts auf der Insel. Eine gute Dreiviertelstunde dauert es in gemütlichem Tempo von Wenningstedt bis Westerland, bei sehr vielen Fotostopps vielleicht auch ein Viertelstündchen mehr.

Und Gründe, die Kamera oder das Smartphone zu zücken, gibt es viele: Kleine Priele, in denen das Wasser die Sonne spiegelt, die Bühnen, an denen sich die Wellen brechen und nicht zuletzt die Möwen, die hier in großer Zahl anzutreffen sind, sind beliebte Fotomotive. Besonders ein ganz von Moos und Algen überzogener Wellenbrecher kurz vor Beginn der langen Promenade ist ein beliebter Treffpunkt für manchmal Hunderte Möwen. Die Steine werden bei entsprechendem Wasserstand von fast jeder Welle überflutet, und jedes Mal bringt das Wasser neue „Köstlichkeiten“ mit: Muscheln, Wellhornschncken, kleine Krebse oder Seeesterne. Die Möwen müssen hier wirklich nur noch zugreifen und tun das natürlich auch mit Begeisterung.

Die eigentliche **6 Promenade von Westerland** ist beeindruckende 800 Meter lang, die befestigten Wege links und rechts sind noch viel länger. Sie sind leicht erhöht, mal aus Holz gebaut und mal asphaltiert. Auf jeden Fall bilden sie eine schöne Abwechslung zum Marsch durch den Sand. Der Blick schweift über die in langen Reihen aufgestellten Strandkörbe und den feinen weißen Sand bis zum Meer. Nach einigen Metern beginnt schon die Gastro-Meile mit diversen Restaurants und Cafés, auch die Musikmuschel schiebt sich ins Blickfeld. Hier gibt es vom Frühjahr bis zum Herbst ungezählte Konzerte, nur bei sehr schlechtem Wetter wandern Musiker und Publikum ins benachbarte Congress-Zentrum. Die Musikmuschel ist so ausgerichtet, dass die Zuschauer die Künstler auf der Bühne ebenso im Blick haben wie das Meer im Hintergrund. Die Sonne scheint ab dem frühen Nachmittag von vorne auf die Ränge, und auch Sonnenuntergänge lassen sich von den Bänken aus perfekt genießen.



Die Musikmuschel in Westerland.



Surf-Event auf der Promenade.







Das alte Quermarkenfeuer wird abends angestrahlt.



Altes Quermarkenfeuer und Haus Kliffende

Mitten in den Kampener Dünen, umgeben von wunderschöner Heide- und Dünenlandschaft, steht ein ganz besonderer und für seine Art recht kleiner steinerner Zeitzeuge: das alte **• Quermarkenfeuer**. Der 1912 und 1913 errichtete Leuchtturm sollte Schiffe vor einer Sandbank in der Einfahrt zum Lister Tief warnen und das Hauptfeuer in Kampen verstärken. Der achteckige, verklinkerte Turm war der erste Betonturm in den deutschen Küstengebieten. 1936 ersetzte man das Feuer durch ein elektrisches Licht, das bis 1974 in Betrieb war. Zwischen 1936 und 1974 kümmerte sich der Leuchtfeuerwärter des großen schwarz-weißen Turms in Kampen mit um das elf Meter hohe Quermarkenfeuer in den Dünen. Heute hat der Turm keine Leuchtfeuer-Funktion mehr und ist im Besitz der Gemeinde Kampen. In den Jahren 1993 und 1994 ließ man das Quermarkenfeuer grundlegend sanieren, 2012 erfolgten noch einmal Sanierungsarbeiten. In den Abendstunden wird der Turm angestrahlt und bietet dabei einen wirklich tollen Anblick. Ein absoluter Foto-Tipp!



In Sichtweite des Leuchtturms steht ein weiteres markantes Gebäude in den Kampener Dünen, das vor allem die Herzen von Kulturfreunden höherschlagen lässt: das **• Haus Kliffende**, spektakulär nur wenige Meter vom Strand entfernt gelegen, gehörte ab den 1920er Jahren der Schauspielerin und Schriftstellerin Clara Tiedemann, die hier illustre Gäste wie Thomas Mann, Emil Nolde und Ernst Rowohlt beherbergte. Thomas Mann, 1929 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet, schrieb im Haus Kliffende seine berühmten Worte ins Gästebuch: „An diesem erschütternden Meere habe ich tief gelebt.“ Emil Nolde, dessen Werke heute im nahen Seebüll auf dem Festland in einer großen Schau gezeigt werden, richtete sich im Kliffende auf einem früheren Heuboden gleich ein Atelier ein, um mehr Zeit in Kampen verbringen und dabei kreativ sein zu können.



Am Strand von Kampen.



Blick auf das Haus Kliffende in Kampen.



Mitte der 1950er Jahre verkaufte die inzwischen verwitwete Clara Tiedemann das Anwesen an die Deutsche Bank, die es zunächst als Gästehaus nutzte und kurz vor der Jahrtausendwende an ebenso finanzkräftige wie wagemutige Privatleute verkaufte. Mut, Zuversicht und ein ordentliches Kapitalpolster sind nämlich ganz sicher nötig, wenn man eine millionenschwere Villa dauerhaft vor dem mitunter bedrohlich nahe rückenden Meer beschützen will. Bei großen Sturmfluten kam das Wasser schon bis auf wenige Meter an die Gebäude heran. Doch mit Geotextilien, viel herbeigeschafftem Sand und großflächig gepflanztem Dünengras konnte die Katastrophe abgewendet werden. So darf man hoffen, dass eines der traditionsreichsten Gebäude auf Sylt noch viele Jahrzehnte Bestand haben wird. Besichtigen kann man es leider nicht, da es bis heute in privater Hand ist. Aber ein schöner Spazierweg vom Quermarkenfeuer zum Parkplatz am Kampener Strand führt direkt am Haus Kliffende vorbei.

Wenn Du Deinen Spaziergang hier in den Nachmittags- oder Abendstunden unternimmst und Du darauf wartest, dass die Strahler zu Füßen des Quermarkenfeuers mit Einbruch der Dunkelheit eingeschaltet werden - dann solltest Du Dir auch einen Besuch unten am Strand keinesfalls entgehen lassen. Wenn Du einmal erlebt hast, wie die Sonne das Kampener Kliff in ein unvergleichliches Licht taucht und unglaubliche intensive Farben zaubert, dann wirst Du Dich mit Sicherheit nie wieder fragen, warum man das schöne „Ende“ von Kampen wohl „Rotes Kliff“ getauft hat...

Die untergehende Sonne lässt das „Rote Kliff“ in leuchtenden Farben erstrahlen.



- 1 „Haus des Gastes“
- 2 Strandübergang Berthin-Bleeg-Straße
- 3 Wenningstedter Campingplatz
- 4 „Haus am Meer“
- 5 Promenade von Westerland

- 1 Quermarkenfeuer
- 2 Haus Kliffende



SCHIETWETTER-TIPP

SCHWIMMBAD & WELLNESS



Schon klar, ein Urlaub auf Sylt ist ohnehin Wellness für Leib und Seele. Aber wenn das Wetter mal nicht mitspielt, freust Du Dich sicher über ein wenig „überdachte Wellness“. Die kannst Du vor allem im „Syltness-Center“ genießen, das direkt an der Westerländer Promenade liegt. Wattenmeer und Wellness gehen hier Hand in Hand, schließlich sind die Wirkstoffe des Meeres gesund für Haut und Bronchien. Algen, Meeresmineralien und andere Naturprodukte sorgen dafür, dass wir uns noch ein bisschen wohler fühlen. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Algenpackung, die den Körper mit Spurenelementen, Mineralien und Vitaminen verwöhnt? Oder lieber eine Schlick-Behandlung? Dafür nimmt man im Syltness-Center echten Sylter Heilschlick, der direkt aus dem Wattenmeer gewonnen wird und voller lebenswichtiger Mineralstoffe wie Kalzium, Kalium, Phosphor und Schwefel ist. Neben Anwendungen gibt es im Syltness-Center auch Freizeitangebote wie Yoga. Direkt neben dem Wellness-Tempel findest Du die „Sylter Welle“ mit ihren Meerwasserbecken. Hier können sich sowohl kleine als auch große Wasserratten amüsieren. Ein Wellenbad, verschiedene Rutschen, Strudelbecken, Massagebereiche, beheizte Ruhezone und vieles mehr lassen Dich schnell vergessen, dass das Wetter draußen heute vielleicht nicht so schön ist. Adresse: Syltness-Center, www.syltnesscenter.de, Doktor-Nicolas-Straße 3, Westerland. Sylter Welle, Strandstraße 32, Westerland, www.sylterwelle.de.

UNSER GASTRO-TIPP FÜR HEUTE



Seenot Westerland. Was gibt es? Fisch, Fleisch, Vegetarisches – für jeden das Richtige. Schmeckt auf der Außenterrasse mit Blick auf den Sonnenuntergang nochmal so gut. **Wieso musst Du hin?** Lage, Lage, Lage – das Seenot bietet neben tollem Ambiente einen unbezahlbaren Blick auf Strand und Meer und liegt direkt am Holzsteg, der auf die Westerländer Promenade führt. **Wo ist das?** Strandabschnitt 41, Lornsenstr. 31, Westerland, Telefon: 04651 – 92 98 38, www.restaurant-seenot.de, Öffnungszeiten: täglich von 12 bis 22 Uhr.



TAG 4

LISTER WESTSTRAND, ELLENBOGEN & VOGELKOJE





Blick auf den Weststrand.



Feiner Sand, tiefblaues Meer, saftiges Dünengras: Sylt wie aus dem Bilderbuch.

TAG 4 • MORGENS

RÜM HART, KLAR KIMING



Endlose Weite am Lister Weststrand

Aus der Sauna direkt in die kühlen Fluten der Nordsee springen? Auf Sylt geht das - zum Beispiel in List, an einem der schönsten Strandabschnitte der gesamten Insel. Das alte Motto der Friesen: „Rüm hart, klaar kiming“ („Klares Herz, weiter Horizont“) - hier im Sylter Norden wird es körperlich spürbar. Der Strand ist hier so breit wie sonst nirgendwo auf der Insel, es gibt keine Gastronomie am Strand, nur wenige Strandkörbe und selbst in der Hauptsaison vergleichsweise wenige Menschen. Wenn Du ein ruhiges Plätzchen suchst, an dem Du die Schönheit der Sylter Natur ganz ungetrübt genießen kannst, dann ist der Weststrand in List die perfekte Wahl für Dich. Du musst dafür natürlich kein Saunagänger sein. Aber der (gebührenpflichtige) Parkplatz, der zur **1 Strandsauna** gehört, ist der ideale Ausgangspunkt für einen Spaziergang am Strand. Dein Auto kannst Du hier ebenso abstellen wie Dein Fahrrad. Es geht ein paar hundert Meter über Schotterwege durch die Dünen, bis die Strandsauna in Sicht kommt. Rechts an ihr vorbei führt ein kleiner Pfad, für den der Spruch „Der Weg ist das Ziel“ erfunden worden sein könnte: Eigentlich bringt Dich der schmale Weg hinunter zum Strand. Die Aussicht von hier oben ist aber so atemberaubend schön, dass Du unwillkürlich stehenbleiben wirst, um den Blick schweifen zu lassen. Für alle, die länger verweilen wollen, wurde eigens eine hellblaue Bank mit Panoramablick aufgestellt. Wenn Du Dich schließlich losreißen kannst und weiterläufst, landest Du nach ein paar Metern direkt auf dem Strand. Links und rechts haben die Küstenschützer neues Dünengras gepflanzt, das dem Sand Halt bieten soll. Hier wie überall auf Sylt gilt: Bitte nicht auf den Halmen herumtrampeln und auf den Wegen bleiben. Denn Dünenschutz ist tatsächlich der beste Küstenschutz. Am wunderbar flachen Strand kannst Du

Strandsauna in List.





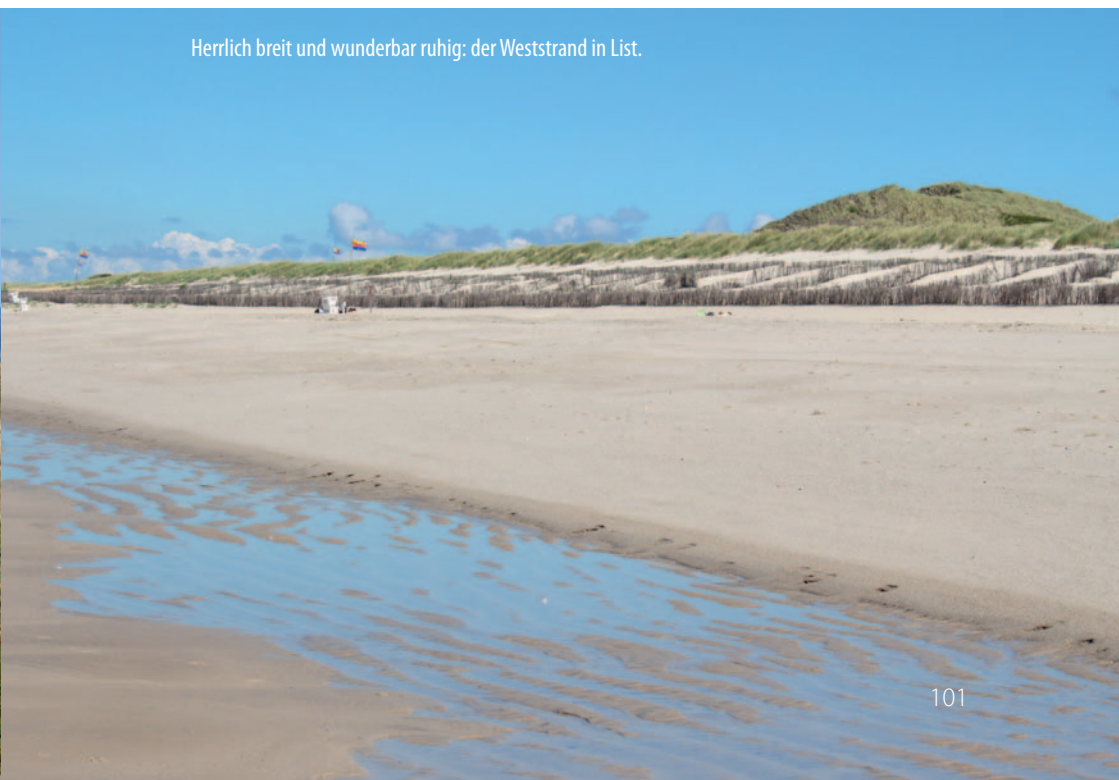
Aufstieg auf die Lister Aussichtsdüne...

... und der Blick, mit dem Du für die Mühen belohnt wirst.



fast unabhängig von den Gezeiten ausgedehnte Wanderungen unternehmen, entweder nach Süden in Richtung Kampen oder nach Norden Richtung Ellenbogen. Unser Tipp: Laufe am besten erst mal nach links, Richtung Süden. Den nördlichen Abschnitt schauen wir uns gleich noch separat an. Er ist allerdings ein gutes Stück entfernt, weshalb wir ihn am besten mit dem Rad oder dem Auto erreichen. Praktisch: Das für den Strandsauna-Parkplatz gelöste Ticket können wir auch an den anderen beiden Weststrand-Parkplätzen nutzen. Den mittleren lassen wir links liegen, den dritten und nördlichsten steuern wir an. Hier ist das ② **Restaurant Wonnemeyers Strandhalle** schon von der Straße aus zu sehen. Und ein besonderes Highlight liegt gleich dahinter. Es geht über eine hölzerne Treppe hoch hinauf auf eine schöne ③ **Aussichtsdüne**. Sie ist zwar nicht ganz so hoch wie die Uwe-Düne, bietet aber ebenfalls einen wunderbaren Ausblick. Vor allem die Sicht nach Norden, über den Ellenbogen und bis nach Dänemark, ist an klaren Tagen wirklich eindrucksvoll. Übrigens: Falls Du Sonne, Wind und Meer am liebsten ohne Kleidung auf der Haut genießen möchtest, kannst Du diesem Verlangen gleich hier nachgeben: Der Abschnitt am Strandaufgang 18 ist nämlich ein FKK-Strand.

Herrlich breit und wunderbar ruhig: der Weststrand in List.



Der Leuchtturm List-West am Sylter Ellenbogen. Er stammt wie sein „Kollege“ List-West aus dem Jahr 1857.





Beliebtes Fotomotiv und Sylter Wahrzeichen: der weiß-rote Leuchtturm List-Ost.



TAG 4 · MITTAGS

BIS ANS ENDE DES LANDES



Einmalig schön: der Ellenbogen ganz im Norden

Ganz weit ab von allem und wunderbar einsam liegt auf Sylt das Naturschutzgebiet des **Ellenbogens**. Spätestens hier versteht wohl jeder, was die Menschen an der Insel seit Generationen so sehr fasziniert. Der Ellenbogen liegt als nördlichster Teil Sylts oberhalb von List, ist 330 bis 1.200 Meter breit, langgestreckt und streng genommen eine Halbinsel in der Nordsee. Etwa vier Kilometer nordöstlich des Ellenbogens befindet sich die dänische Nachbarinsel Rømø, von der aus auch die Autofahren nach Sylt ablegen.

Die Geschichte des Ellenbogens beginnt vor dem Ersten Weltkrieg. Damals war der Ellenbogen eine reine Vogelfreistätte, die durch den Verein Jordsand betreut wurde. In Kriegszeiten wurde das Gebiet vor allem für das Militär interessant, weshalb unter anderem das Streckennetz der Sylter Inselbahn auch auf den Ellenbogen erweitert wurde. Kurze Zeit

Hübsch anzusehen und wichtig für die Landschaftspflege: Nachwuchs für die Sylter Schafe.





Grasende Lämmer im Frühsommer am Ellenbogen im Norden von Sylt.

nach dem Zweiten Weltkrieges verschwanden die Strecken wieder vollständig, ebenso wie Militärbunker, Lager und Stellungen. Nur die durch die Wehrmacht gebaute Betonplattenstraße sowie damals angelegte Park- und Wendepunkte sind bis heute erhalten und nutzbar. Noch bis 1992 dienten ein Teil des Königshafens und des Ellenbogens der NATO als temporärer Luft-Boden-Schießplatz.

Heute ist der Ellenbogen nur noch, was er eigentlich schon immer war: ein kleines Stück vom Paradies auf der Insel Sylt. Das Gebiet befindet sich im Besitz einer Erbgemeinschaft, die dafür sorgt, dass Straßen und Wege in Schuss bleiben. Da man nur über eine Privatstraße an die schönen Strände des Ellenbogens gelangt, muss man eine kleine Maut (aktuell 6 Euro) zahlen. Dafür bekommst Du ein Ticket, mit dem Du den ganzen Tag das Gebiet rund um den Ellenbogen befahren kannst. Tipp: Falls Du zwischendurch den Ellenbogen verlassen möchtest - zum Beispiel, um im Lister Hafen etwas zu essen - lasse beim Kauf des Maut-Tickets unbedingt Dein Kennzeichen eintragen.

Nur so kannst Du an diesem Tag später erneut auf den Ellenbogen fahren, ohne ein zweites Mal zu bezahlen. Fährst Du mit dem Auto (oder dem Rad) bis ganz ans Ende der Strecke, kommst Du zur Spitze des Ellenbogens, die man umwandern kann - und sollte. Denn hier kannst Du sehen, wie die Strömungen des Wattenmeeres und des offenen Meeres ineinander fließen. Das Schwimmen ist deshalb hier

lebensgefährlich und streng untersagt. Die Seehunde halten sich daran natürlich nicht, weshalb Du mit ein bisschen Glück das eine oder andere Exemplar vom Strand aus sehen kannst. Wenn Du mehr über das Wattenmeer hoch im Norden erfahren möchtest, kannst Du an einer der geführten Wattwanderungen teilnehmen, die die Gemeinde List vom Frühjahr bis in den Herbst hinein anbietet.

Aber auch alle, die einfach nur am Strand entlang laufen möchten, sind am Ellenbogen bestens aufgehoben. Der naturbelassene Sandstrand





Bucht auf der Wattseite des Ellenbogens.



Sonnenuntergang am markanten Leuchtturm List-Ost.

ist etwa drei Kilometer lang und traumhaft schön – egal bei welchem Wetter. Ob die Sonne vom warmen Himmel scheint und die See ruhig und spiegelglatt da liegt oder tosende Wellen auf den Strand schlagen: An kaum einem anderen Ort spürt man die Natur so sehr wie hier am Ellenbogen. Möchtest Du hier einen ganzen Tag verweilen, bietet es sich an, einen Sonnenschirm oder eine Strandmuschel mitzubringen. Strandkörbe gibt es am Ellenbogen nicht - ebensowenig wie Speisen und Getränke oder sonstige „Strandversorgung“. Einzig ein paar simple Toilettenanlagen sind an einigen der Parkplätze zu finden.

Auch als ambitionierterer Wanderer kommst Du am Ellenbogen voll auf Deine Kosten. Atemberaubend schöne Wege führen zwischen den Dünen und blühender Heide hindurch – ein unvergessliches Erlebnis. Auf Deinem Weg kannst Du auch die beiden Leuchttürme des Ellenbogens bewundern: den 11,3 Meter hohen weißen **② Leuchtturm List-West** mit rotem Dach und seinen dank unzähliger Fotos noch berühmteren „großen Bruder“ **③ List-Ost**, der es auf eine Höhe von 13,6 Metern bringt. Rund um die beiden Leuchttürme, die schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts hier stehen, lassen sich auch wirklich eindrucksvolle Sonnenuntergänge genießen.





ENTE GUT, ALLES GUT



Vogelkoje Kampen und die Blidsehbucht

Die ❶ „Vogelkoje“ in Kampen kennt man heute vor allem als familienfreundliches Restaurant, in dem man gut speisen kann. Doch befindet sich das Restaurant auf geschichtsträchtigem Boden und trägt seinen Namen nicht umsonst, denn: Genau hier befindet sich eine historische Entenfanganlage, die 1767 nach holländischem Vorbild gestaltet und lange Zeit genutzt wurde. Heute gibt es hier einen sehenswerten Naturpfad, der vom Verein Soelring Foriining betrieben wird und gegen eine kleine Gebühr besichtigt werden kann. Ein Besuch des Pfades und der angeschlossenen Ausstellung lohnt sich unbedingt.

Die Tradition des Entenfangs mag uns in heutiger Zeit brutal erscheinen, aber damals hatte man schlicht keine große Wahl. Irgendwo mussten die warmen Mahlzeiten schließlich herkommen. Also schaute man sich das System bei den Holländern ab und erbaute eine eigene Sylter Enten-



Das „Handwerk“ des Kojenwärters.



Logenplatz zur Beobachtung der Vögel im Watt.

fanganlage. Das Prinzip ist schnell erklärt: Enten schwimmen und starten meist und am liebsten gegen den Wind, was man beim Bau der Anlage selbstverständlich berücksichtigte. Es wurden Kanäle angelegt, die mit immer schmäler werdenden Netzen überzogen waren, sodass die Enten am Ende keinen Ausweg mehr hatten.

Nun richtete man Lockenten ab, die an den Menschen und vor allem an Gerstenfutter gewöhnt waren und setzte diese auf einem an die Kanäle angeschlossenen Süßwassersee aus. Wo die einen Enten sich wohlfühlen, fühlen sich auch die anderen wohl – dachten wahrscheinlich zumindest die Wildenten, die schließlich auf dem vermeintlich sicheren Teich bei den Lockenten landeten und diesen auch brav in die Fangkanäle folgten. Allerdings bogen die Lockenten irgendwann scharf ab, weil dort das Gerstenfutter wartete. Die Wildenten hingegen landeten direkt im schmalsten Teil des Kanals und somit auch beim Kojenwärter, der die fette Beute einsackte. Bis 1913 war die Vogelkoje in Kampen aktiv und sorgte jährlich für rund 25.000 Enten-Mahlzeiten. Insgesamt landeten zwischen 1767 und 1921 ganze 695.957 Enten in der Falle.

1935 wurde die Vogelkoje unter Naturschutz gestellt, und vorbei war es mit dem Entenfang. Heute kann man im Naturschutzgebiet viel über die damalige Zeit und den damit verbundenen Entenfang erfahren. Ent-



lang eines Naturlehrpfads geht es durch den ältesten Erlenbruchwald der Insel. Bei Führungen kann man die historische Anlage und das Naturschutzgebiet gut erkunden. Es gibt übrigens viele unterhaltsame Überlieferungen darüber, wer eigentlich all die Enten gegessen hat – immerhin kamen einst 25.000 Wildenten im Jahr auf rund 2.500 Einwohner.

Auch auf eigene Faust kann man sich gut zurechtfinden, denn die Wege durch die dschungelartige Landschaft sind perfekt ausgeschildert und außerdem dank des Holzsteges nicht zu verfehlen. Zudem hat man die Gelegenheit, viele Tier- und Pflanzenarten zu entdecken, die mittlerweile im Na-





Herrlich ruhiges und verstecktes Kleinod: Strand neben der Vogelkoje Kampen.



Blick auf die Bildselbucht zwischen Kampen und List.



turschutzgebiet leben. Die tragen bisweilen recht seltsame Namen, heißen zum Beispiel „Je länger je lieber“, „Giftige Schönheit“ und die „Königin des Dünentals“. Auch gibt es hier den Königsfarn. Der Naturlehrpfad ist auch für kleine Gäste eine tolle Abwechslung, denn hier gibt es viele Mitmach-Stationen oder eine „Entenrallye“. Erholen und entspannen kann man sich nach dem Spaziergang auf dem Deich mit Wattblick. Am Ende locken noch zwei Ausstellungsräume in den ehemaligen Kojenhäusern, die Interessantes über die Tradition des Entenfangs auf Sylt und zu weiteren spannenden Themen bereithalten.

Es ist schon eine bemerkenswerte Entwicklung: Wo früher Enten zu Zehntausenden erlegt wurden, befindet sich heute ein riesiges Vogelschutzgebiet, das viel größer ist als die eigentliche Vogelkoje. Es umfasst große Teile des Wattenmeeres und der salzigen Wiesen. Vom Deich aus lassen sich die vielen rastenden oder brütenden Vögel in aller Ruhe beobachten. Es gibt fest montierte Ferngläser und Sitzgelegenheiten - ein wahres Paradies nicht nur für Ornithologen.

Nach Deinem Besuch in der Vogelkoje empfehlen wir übrigens unbedingt noch einen kleinen Spaziergang Richtung Norden. Parallel zur Listlandstraße verläuft ein Rad- und Fußweg, der Dich nach ca. 500 Metern zu einer Bushaltestelle gleich gegenüber der Straße ins **☛ Klappholtal** führt. Hinter dem Wartehäuschen führt ein sandiger Weg Richtung Watt, wo sich sogar ein idyllischer kleiner Strand versteckt. Kaum jemand kennt dieses schöne Fleckchen Erde, und deshalb ist es hier auch immer wunderbar leer - ein echter Geheimtipp für alle, die Ruhe und Abgeschiedenheit suchen. Und nur ein paar Meter weiter Richtung List kommt mit der Blidselbucht auch schon die nächste besonders sehenswerte Attraktion in Sicht. Wenn Du Zeit und Lust auf einen Spaziergang hast, kannst Du durch die Bucht bis hinauf zum Lister Hafen marschieren. Allerdings gilt es, vorab den Gezeitenkalender zu befragen. Während auf dem ersten Teil der Route am Süderheidetal vorbei noch ein vergleichsweise breiter Sandstrand genügend Platz bietet, wird die Lauffläche immer schmaler, je näher Du Richtung „Mellhörn“ kommst. Bei Flut ist es fast unmöglich, hier trockenen Fußes voranzukommen. Da gilt dann: entweder ohne Schuhe weiter durchs flache Wasser laufen oder auf den Rad- und Wanderweg durch die Dünen ausweichen.



List auf Sylt

Westerheide

Kampen (Sylt)

es Kliff

- 1 Strandsauna List
- 2 Restaurant Wonnemeyers Strandhalle
- 3 Aussichtsdüne

- 1 Ellenbogen
- 2 Leuchtturm List-West
- 3 Leuchtturm List-Ost

- 1 „Vogelkoje“
- 2 Klappholtal

SCHIETWETTER-TIPP

ZENTRUM NATURGEWALTEN



Seit mehr als zehn Jahren kannst Du die Nordsee in List selbst an regnerischen Tagen von ihrer schönsten - und informativsten - Seite erleben. Das „Erlebniszentrum Naturgewalten“ präsentiert auf zwei Etagen eine große Mitmach-Ausstellung über die Geschichte der Insel, ihre Entstehung und den Küstenschutz. Schon das Entrée ist beeindruckend: Dort können die Besucher ein ausgestopftes Walross bewundern, das einst verletzt vor der Küste strandete. Vor allem bei den kleinen Besuchern beliebt ist der Experimentalbereich in Kooperation mit der Wattenmeerstation des Alfred-Wegener-Instituts, der sich ganz der Forschung widmet - Anfassern in vielen Fällen ausdrücklich erlaubt. Ergänzt wird das Angebot durch verschiedene Themenausstellungen, in denen man sich zum Beispiel der Strandung der Pottwale vor der Nordseeküste 2016 und vielen anderen maritimen Aspekten widmet. Es gibt Hörstationen und Ratespiele, Bildschirme, auf denen sich per Webcam die Tiere auf der Seehundsandbank vor List beobachten lassen und sogar einen „Flug ins Weltall“. Außerdem im Angebot: Lesungen, Vorträge, Konzerte oder Filmabende, naturkundliche Führungen ins Watt, durch die Dünen oder entlang des Weststrandes. Draußen gibt es einen schönen Spielplatz und ein Aquarium mit Taschenkrebse, Gespensterkrebse und anmutigen Blumentieren. Infotafeln zu allen „Bewohnern“ befinden sich direkt über dem Nationalpark-Becken. Adresse: Hafenstrasse 37, List, www.naturgewalten-sylt.de.

UNSER GASTRO-TIPP FÜR HEUTE



Wonnemeyers Strandhalle. Was gibt es? Fisch, Fleisch, Burger und vieles mehr zu fairen Preisen, Kleinigkeiten für zwischendurch ebenso wie üppige Hauptgerichte. **Wieso musst Du hin?** Weil es Kult ist. Wonnemeyer gibt es schon ganz lange auf der Insel, und in der Weststrand-Halle hast Du einen schönen Blick auf die Dünen und den Strand. **Wo ist das?** Wonnemeyer, Ellenbogen 3, 25992 List, 04651 870266, www.wonnemeyer.de.



TAG 5

HÖRNUM-ODDE, LEUCHTTURM & STRÖNWAI





Blick auf die Hörnum-Odde, Sylts südliche Spitze, vom Leuchtturm aus.

Wunderschön und zerbrechlich: die Hörnum-Odde, von der mit jedem Sturm ein Teil im Meer verschwindet.





Um die Hörnum-Odde und auf den Leuchtturm

Welche ungeheure Kraft die Nordsee hat, wird an keinem anderen Ort auf Sylt so deutlich wie in Hörnum. Südlich des kleinen Ortes liegt das Naturschutzgebiet **• Hörnum-Odde**. Sie umfasst die gesamte Südspitze der Insel und bildet den Übergang zwischen der Wattseite und der Brandungsseite. Die Fläche der Odde verkleinert sich allerdings dramatisch - vor allem im Herbst und noch einmal im Frühjahr, wenn die großen Stürme toben. Mit jedem Orkan geht Meter um Meter Land an die See verloren. Wo vor zehn Jahren noch Dünen mit hölzernen Wegen und Aussichtsplattformen zu finden waren, wogen heute längst die Nordseewellen. Wie einst das sagenhafte Rungholt versanken in den vergangenen Jahren Bunkerreste, Strandaufgänge und unzählige Tonnen Sand auf Nimmerwiedersehen im Meer.

In der Fachliteratur wird die Odde als „Küstendünengebiet mit pflanzengewachsenen und vegetationsfreien Dünenformationen“ beschrieben, und genau das ist sie auch. Sanft wiegen sich die Gräser im Wind, und an schönen Tagen erinnert die mit weißem Sand bedeckte Anhöhe direkt am Meer an den berühmten Amrumer Kniepsand. Während dieser Strand auf der Nachbarinsel jedoch durch Sandablagerungen stetig wächst, haben die Sylter im Süden ihres Eilandes mit permanentem Landverlust zu kämpfen. Für uns Menschen sind die Dünen, die die Odde umrahmen, schon uralte: Auf etwa 3.000 Jahre werden die jüngsten Dünenformationen geschätzt, auf etwa 8.000 die ältesten. Im ewigen Lauf der Gezeiten sind aber selbst ein paar tausend Jahre nicht mehr als ein Wimpernschlag. Und so werden nachfolgende Generation die Odde irgendwann nur noch auf Karten sehen können.

Dünen werden erst durch Pflanzen und ihre Wurzeln so fest und stark, dass sie das hinter ihnen liegende Land vor dem Meer schützen können. Das wissen die Inselbewohner natürlich seit langem, weshalb sie nicht müde wurden, jedes Jahr neues Dünengras, Strandhafer & Co. anzupflanzen. An der Hörnum-Odde hat das nur in Teilen geklappt, denn seit vielen Jahren schrumpft die Odde leider immer weiter. Brauchte man vor ein



Millionenschwere Häuser mit Panorama-Blick aufs Meer in der Hörnum Kersig-Siedlung.



Vom Hörnum Hafen aus starten die Ausflugsfahrten zu den Halligen und den Nachbarinseln.

paar Jahren noch mehrere Stunden, um die ganze Odde zu umrunden, so schafft man dies heute in knapp der halben Zeit. Aktuell ist das Gebiet, das seit 1972 unter Naturschutz steht, nur noch rund zwei Kilometer lang. Auf vielerlei Arten hat man versucht, die Odde vor der gefräßigen Nordsee zu schützen, jedoch bislang immer vergebens. Unübersehbare Folge dieser Bemühungen sind die riesigen **2 Tetrapoden**, die Du bei Deinem Rundgang um die Odde entdecken kannst. Sie sollten verhindern, dass sich das Meer immer mehr Land holt, taten aber leider genau das Gegenteil. 1972 wurde die Hörnum-Odde unter Naturschutz gestellt, und seither hat sie mehr als 80 Prozent ihrer Fläche unwiederbringlich verloren. Wenn Du Dich näher über die Hörnum-Odde, ihre Geschichte und ihren Wandel informieren möchtest, kannst Du an Führungen der **3 Schutzstation Wattenmeer** teilnehmen. Diese finden in der Regel zwischen April und Oktober statt. Die Kontaktadressen: Naturerlebnis Dünen- und Salzwiesenführungen, Rantumerstr. 27, 25997 Hörnum, Tel.: 04651-881093. Geologische Wanderung um die Hörnum Odde: Rantumer Str. 20, 25997 Hörnum, Tel.: 04651-96260 oder 04651-835531.

Dass sich die Sylter Küstenlinie vor allem im Süden beständig wandelt, mussten in den 1960er Jahren auch die stolzen Besitzer einiger Dutzend neu gebauter Häuser auf der Brandungsseite „hautnah“ erleben. In schöner Lage, allerdings während des Baus noch in sicherer Entfernung zum Meer, entstand die so genannte **4 Kersig-Siedlung**: Kleine reetgedeckte Häuser, wie hingemalt auf die Dünen spitzen und die Täler dazwischen. Je höher der Bauplatz, desto schöner die Aussicht aufs Wasser. Schon kurz nach Fertigstellung war das Meer allerdings bis auf ein paar Dutzend Meter an die ersten Häuser herangerückt. Der komplette Strand davor, die Vordünen - alles weggerissen von ein paar heftigen Stürmen. Weil man die neuen Häuser schützen wollte (und wohl auch, weil ein Bundesminister zu den Käufern gehört hatte), versenkte man mit großem Aufwand zahlreiche Tetrapoden vor der Siedlung, um



Tetrapoden sollen den Landverlust stoppen.



den weiteren Landverlust zu stoppen. Das hat fürs Erste funktioniert, weshalb die Häuser heute immer noch stehen und gelegentlich auch noch weiterverkauft werden. Mindestens zwei bis drei Millionen Euro kosten die Objekte in den besten Lagen. In den 1960er Jahren hatten die ersten Käufer die Häuser noch für rund 120.000 Mark erwerben können.

Man fühlt sich ein wenig wie in Tolkiens Hobbingen, wenn man durch die Kersig-Siedlung in Hörnum wandert. Von einem kleinen Parkplatz am Greth-Skrabbel Wai aus lässt sich die in eine Dünen- und Hügellandschaft eingebettete Siedlung optimal erkunden. Zu Beginn des kleinen Weges, der durch die Siedlung führt, erwartet Dich bereits ein erstes Highlight, denn hier steht eine Bank, die einem traumhaften Ausblick auf die Umgebung bietet und schon vielen Urlaubern als Motiv für das perfekte Urlaubsbild gedient hat. Schlenderst Du weiter, siehst Du rechts und links immer wieder die kleinen mit Reet gedeckten Häuschen, bis Du schließlich zur **Strandsauna** und zum Restaurant „Kap Horn“ gelangst. Direkt gegenüber findest Du eine Reihe von inzwischen reichlich verwitterten Holzskulpturen, die ebenfalls ein beliebtes Fotomotiv sind.



Blick von der Galerie des Hörnumer Leuchtturms über den Strand und den Hafen.



Bei einer Leuchtturmbesichtigung kann auch die einst „kleinste Schule Deutschlands“ bestaunt werden.



Jawort in luftiger Höhe: Im Hörnum Leuchtturm ist eine Außenstelle des Standesamtes eingerichtet.

Egal, wo in Hörnum Du gerade bist: Den rot-weißen **Leuchtturm** hast Du fast immer im Blick. Der mehr als 100 Jahre alte Turm hat eine Bauhöhe von gut 34 Metern. Da sich sein Fundament auf einer 16 Meter hohen Düne befindet, dreht sich das Leuchtfeuer rund 50 Meter über dem Meeresspiegel. Gebaut wurde der Turm zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeitgleich mit ähnlichen Türmen in Westerhever und Pellworm, um die Schifffahrt an Schleswig-Holsteins Westküste sicherer zu machen. 1,3 Millionen Mark hat das zur damaligen Zeit gekostet. Einfach war die Arbeit am Leuchtturm nicht gerade: Mehrere hundert einzelne Eisenplatten von jeweils 80 mal 90 Zentimetern wurden zunächst in der Isselburger Eisenhütte gegossen, auf die Insel transportiert und dann vor Ort angebracht. Rund 600 Platten hatte man am Ende verbaut – der Turm wog schließlich 92 Tonnen. Viele Jahre sicherte der Hörnum Leuchtturm die Schifffahrt vor der Küste, bis 1974 das ganze System ferngesteuert und modernisiert wurde, sodass man ab 1976 keinen Leuchtturmwärter mehr benötigte. Das Besondere an dem rot-weißen Turm ist auch, dass er einmal die kleinste Schule Deutschlands beherbergte, denn zwischen 1914 und 1933 wurden hier Kinder unterrichtet.

Noch heute kann man sich das ehemalige Klassenzimmer im Rahmen einer Führung anschauen. Die Aussichtsplattform in luftiger Höhe ist bei diesem Rundgang ein weiteres Highlight. Von hier aus kannst Du bei gutem Wetter auch die beiden Nachbarinseln sehen – dabei gilt die „RALF-Regel“: rechts Amrum, links Föhr. Der Hörnum Leuchtturm ist der einzige seiner Art auf Sylt, den man besichtigen kann. Wer das machen möchte, der sollte jedoch vorab einen Termin buchen, denn hier ist immer eine Menge los und die Führungen sind beliebt. Allerdings gibt es das „Turm-Ticket“ ab 2020 nur noch ausschließlich auf der Insel an den Vorverkaufsstellen der Tourismus-Info. Eine Vorreservierung per Telefon und E-Mail ist nicht mehr möglich.

Übrigens: Der Turm ist mittlerweile nicht mehr nur ein Leuchtfeuer und ein „Museum“, sondern erfüllt auch eine besonders romantische Aufgabe: Wer mag, der kann hier zwischen April und Oktober heiraten, denn im Turm befindet sich eine Zweigstelle des Sylter Standesamtes.





Vom Aussichtspunkt mit Strandkörben hast Du einen wunderschönen Blick auf den Hafen und das Meer.

Der Hörnum Yachthafen mit dem rot-weißen Leuchtturm im Hintergrund.



*Vom Hafen bis zu einer aussichtsreichen Bank*

An ihm kommst Du nicht vorbei, wenn Du im Inselfüden bist: Der **1 Hörnummer Hafen** vermittelt genau das Flair, das man sich von einem Besuch in einem Nordsee-Hafen erhofft. Hier kannst Du entspannt bummeln, lecker schmausen, eine echte „Legende“ beobachten und zu großen oder kleinen Abenteuern aufbrechen.

Von der Promenade aus ist der Hörnummer Hafen über den kleinen Deich in nur zwei Gehminuten zu erreichen. Hier kannst Du den Ausflugsschiffen der Adler-Reederei beim Ein- und Auslaufen zusehen oder gleich selbst eines der Schiffe besteigen und mit ihm nach Föhr, Amrum oder auch auf die Hochseeinsel Helgoland fahren. Hier im Hörnummer Hafen starten quasi alle Ausflugsfahrten zu den umliegenden Inseln und Halligen. Kleinere private Schiffe warten im angrenzenden Yacht-Hafen darauf, bestaunt zu werden.

Im Hafenbecken selbst lockt eine ganz besondere Attraktion, die seit fast 30 Jahren große und kleine Besucher gleichermaßen begeistert. Hier wohnt die berühmte Kegelrobbe „Willi“. In regelmäßigen Abständen taucht Willi im Hafenbecken auf – sehr zur Freude der Touristen. Auch das Tier hat jedes Mal viel Grund zur Freude. Schließlich lieben die Touristen das Hörnummer Maskottchen und füttern es nur zu gern mit leckerem Fisch, den man an einer kleinen Bude am Hafen extra für Willi kaufen kann. Willi gehört zu einer der zwei Kegelrobbenkolonien, die es in Deutschland noch gibt. Während der Hörnummer Liebling in den Sommermonaten viel im Sylter Süden unterwegs ist, verbringt Willi die Wintermonate gemeinsam mit rund 30 Artgenossen auf der Sandbank Jungnamensand, die sich westlich der Insel Amrum befindet. Die besten Chancen, Willi zu begegnen, hat man also im Frühjahr und Sommer.

Eigentlich müsste Willi übrigens „Wilhelmine“ heißen, denn streng genommen ist die Kegelrobbe eine Kegelrobbe-Dame. Das erkennt man zum einen gut am Fell der Robbe, welches für ein Weibchen typisch hell ist und dunkle Flecke hat. Zum anderen war spätestens die Geburt von Willis Jungem ein klarer Hinweis auf ihr Geschlecht. Seit 2017 wird Willi

Paradies für Muschelsucher: Kleine Bucht hinter dem Hotel Budersand.



Ein wenig versteckt im Sylter Süden: Die vielleicht schönste Wattenmeerbucht auf der ganzen Insel.



bei ihren Besuchen durch Kegelrobbe „Sylta“ verstärkt, die öfter mal mit ins Hafengebäck kommt.

Während Willi Fisch klar bevorzugt, kommen viele Touristen auch wegen einer anderen Leckerei nach Hörnum. Die Rede ist von den Sylter Miesmuscheln, die vor Hörnum geerntet und direkt vor Ort frisch zubereitet werden. Tonnenweise werden die Muscheln zudem per Laster nach Holland gefahren. Wenn die Fischer die Muscheln vom Schiff auf die Lkw heben, dann ist das schon ein faszinierendes Schauspiel, das sich Hafebesucher nicht entgehen lassen sollten.

Die meisten Urlauber drehen eine Runde um die immer kleiner werdende Hörnumer Odde, wenn sie den Inselfüden besuchen. Diese Tour haben wir Dir ja für den Morgen des heutigen Urlaubstages ebenfalls ans Herz gelegt. Doch Du solltest unbedingt auch noch Zeit für eine Wanderung in die entgegengesetzte Richtung einplanen. Hinter dem **Hotel „Budersand“** verbirgt sich nämlich eine echte Naturschönheit.

Der Rundlauf beginnt an dem 5-Sterne-Hotel, das auf einem ehemaligen Kasernengelände entstand - ebenso wie ein eindrucksvoller Golfplatz, den wir bei unserer Wanderung mehrfach sehen werden. Zu Beginn des Spaziergangs erwartet Dich bereits ein kleiner Strand, der als beson-






Der Weg vom Strand, vorbei am „Jugendgästehaus Möwennest“, führt zur Aussichtsdüne mit Weitblick.



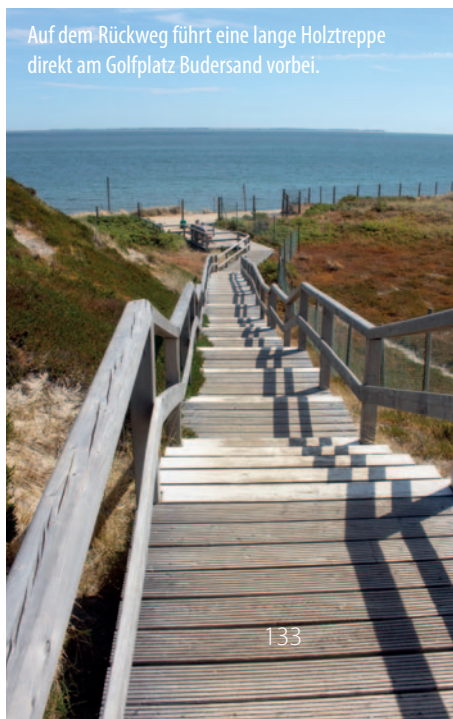
ders ertragreiches Revier für Muschelsammler gilt. Weiter geht es über einen geteerten Deich vorbei am **Golfplatz**, bis sich der Weg verzweigt. Du hast die Wahl: Entweder gehst Du links eine Holzterasse hoch oder nach rechts auf einen einsamen Strand. Unser Tipp: Gehe zunächst nach rechts, auf den absolut einsamen, bei Flut allerdings recht schmalen Strand. Hinter der nächsten Biegung verbreitert sich der Strand ein wenig und lädt zum Rasten und Verweilen ein. Hier kann man herrlich sitzen und in die Weite blicken. Das Fleckchen Erde, auf dem Du Dich nun befindest, gilt vielen als die schönste Wattenmeerbucht von ganz



Sylt – es ist also der perfekte Platz für eine kurze Pause und einen stärkenden Snack (den Du allerdings dabei haben musst, denn Verkaufsbuden gibt es hier zum Glück nirgends). Wenn Du anschließend am Strand weiterläufst, gelangst Du zu einem abgegrenzten Naturschutzgebiet, das nicht betreten werden darf. Der Weg führt deshalb nach links und zurück hinter die hohen Dünen, mitten hinein in die Hörnumer Heidelandschaft.

Folgst Du dem Weg ein Weilchen, kommst Du schließlich zum  „**Jugendgästehaus Möwennest**“, in dem Generationen von Schülern ihre Ferien verbracht

Auf dem Rückweg führt eine lange Holzterrasse direkt am Golfplatz Budersand vorbei.




haben. Bis heute ist das Haus bei Schulen, Vereinen und Verbänden beliebt - ebenso wie das **6 „5-Städte-Heim“** ein paar Meter weiter Richtung Ortsmitte. Auch Jugendgruppenleiterschulungen und Seminare aller Art finden hier statt - Jugendherbergsflair mit 4- und 6-Bett-Zimmern inklusive. Unser Weg führt am „Möwennest“ vorbei nach links, kurze Zeit später geht es abermals nach links und einen recht steilen Hügel hinauf. Doch die „Mühen“ lohnen sich, denn auf der Kuppe steht eine **6 Bank**, von der aus Du einen atemberaubenden Blick über das Meer und die Dünenlandschaft hast - abermals eine gute Gelegenheit für eine kleine Pause. Dank der exponierten Lage genießt Du hier einen 360-Grad-Rundumblick zum Leuchtturm und zum Hafen, auf die Straße Richtung Rantum und aufs offene Meer hinaus, wo Du den vorbeifahrenden Schiffen hinterher träumen kannst. Es lohnt sich aber auch ein Blick ins Dünenental. Dort entdeckst Du gepflegte kleine Gartenhäuschen in ebensolchen Parzellen. Die Kleingartenanlage Hörnum gehört mit



ihrer Lage sicher zu den schönsten des ganzen Landes. Wenn Du Dich von der beeindruckenden Aussicht irgendwann losreißen kannst, beginnt der Rückweg. Er führt unter anderem über eine sehr lange Holzterrasse direkt am Golfplatz vorbei. Da die Terrasse leicht erhöht ist, hast Du von hier einen tollen Blick auf die Anlage und die Spieler, die nicht selten mit dem kräftigen Wind und dem besonderen Bewuchs zu kämpfen haben. Der Titel „Bester Golfplatz Deutschlands 2020“, verliehen vom „Golf Journal“, kommt natürlich nicht von ungefähr. Das Areal ist perfekt gepflegt und gehört zu den seltenen „Links-Plätzen“, die sich direkt am Meer auf den Dünen befinden.

Am Fuße der Terrasse angelangt, hast Du wieder den Punkt erreicht, an dem wir uns zu Beginn der Runde zunächst für den Gang auf den Strand entschieden haben. Jetzt wendest Du Dich nach rechts und kommst nach einer Weile wieder am Hotel „Budersand“ und schließlich am Hörnumer Hafen an.

A wooden bench with slatted seating and a backrest, situated on a grassy dune. The bench is made of light-colored wood. In the background, there is a vast view of the sea under a blue sky with light clouds. The dune is covered in green grass and some sandy patches.

Was für ein Blick! Holzbank auf der Aussichtsdüne im Hörnumer Süden.



Blick auf den Kampener Strand vom Roten Kliff aus.



Ein schöner Wanderweg führt an der „Sturmhaube“ vorbei. Im Hintergrund das alte Quermarkenfeuer.

TAG 5 • NACHMITTAGS UND ABENDS

CHAMPAGNER & ABENDROT



Kampen: Vom Strönwai bis zum Roten Kliff

In Kampen kann man feiern und luxuriös shoppen, aber auch wunderbar entspannt (und vollkommen kostenfrei) wandern und spazieren. Das geht sowohl auf der Wattseite als auch an der Brandungsseite. Dort gibt es einen wunderschönen Wanderweg, der über das berühmte Rote Kliff und an einem steinernen „Zeitzeugen“ vorbei führt. Die Rede ist von der **„Sturmhaube“** in spektakulärer Lage mitten auf dem Roten Kliff. 1900 wurde die „Sturmhaube“ zum ersten Mal von der Badeverwaltung errichtet. Sie war zunächst nicht viel mehr als eine Baracke, an der Postkarten und andere Kleinwaren verkauft wurden. Von 1908 bis 1922 fungierte die Sturmhaube auch als Wartehalle für alle, die mit der Inselbahn reisten. Erst 1936 entschloss man sich, die Sturmhaube aufwändig neu zu errichten. Nach dem Um- und Ausbau befanden sich in der Sturmhaube ein Restaurant, die Badeverwaltung und Umkleidekabinen für Badegäste. Ein Problem tat sich auf, als die Kliffkante stetig näher an die Sturmhaube heranrückte und das Meer immer mehr von der Kante fraß. Am Ende musste man die Sturmhaube in ihrer damaligen Form abreißen und weiter hinten von Neuem aufbauen. Das war 1968. Seitdem hat die Sturmhaube ihr





Impressionen vom Strönwai, der „Whiskeymeile“ in Kampen.



heutiges Aussehen und war viele Jahre ein beliebtes Ausflugsziel, bevor sie im Winter 2016 / 2017 geschlossen wurde. Nun gibt es Anstrengungen, dem Urgestein wieder neues Leben einzuhauchen. Geplant sind in dem Gebäude ein kleines Hotel mit sechs Zimmern und Suiten, ein Restaurant, ein großer Veranstaltungssaal, eine Terrasse und ein Kiosk, der Spaziergänger und Strandbesucher versorgt. Wenn alles nach Plan läuft und rund fünf Millionen Euro verbaut sind, soll die Sturmhaube 2021 wieder eröffnen. Die Immobilie wurde übrigens schlauerweise nie an private Investoren verkauft, sondern von der Gemeinde als Eigentümerin stets nur verpachtet.

Aktuell kannst Du Dir das imposante Gebäude nur von außen anschauen, wenn Du vom Parkplatz aus den Weg über die Holzbohlen wählst. Der Weg schlängelt sich durch die Dünen- und Heidelandschaft, zur Rechten stets die tosende Nordsee. Immer wieder laden Bänke zum Verweilen ein, und mehrere Aussichtsplattformen bieten großartige Ausblicke und Möglichkeiten, Fotos zu machen. Am Ende des Weges kannst Du entweder auf den Dünenweg Richtung Wenningstedt wechseln oder durchs Dorf zurück zum Heidewanderweg schlendern, der Dich schließlich wieder zum Parkplatz führt. Übrigens: Der Holzbohlenweg vor der Sturmhaube eignet sich ganz besonders für einen kleinen Abendspazier-

gang. Denn hier kannst Du wirklich traumhafte Sonnenuntergänge beobachten und Bilder für die Ewigkeit schießen. Davor oder danach empfehlen wir dann noch einen Gang über ein ganz besonderes Kampener Sträßchen, das in keiner Reportage über die „Insel der Reichen und Schönen“ fehlen darf. So wird Sylt ja meistens dargestellt. Und so stellen sich viele Leute, die noch nicht da waren, die Insel tatsächlich vor. Aber zu (mindestens) 90 Prozent liegen sie falsch, denn Sylt ist viel mehr als eine „Schicki-Micki-Insel“, auf der man zeigt, was man hat, ist und kann. Ein kleines Fleckchen gibt es allerdings, da bekommt dieses Vorurteil einen Hauch Wahrheit, denn hier findet man sie wirklich, die Reichen und Schönen.

Die Rede ist vom berühmt-berüchtigten **Strönwai**, der im Volksmund auch als „Whiskey-Meile“ bekannten Straße mitten in Kampen. Am Strönwai gibt es sie noch, die Promis, Partys, den Jet-Set, Champagner und die schicken Autos. Im Gegensatz zu vielen anderen Orten auf Sylt geht es hier schon ein wenig mondän zu, und man kommt aus dem Stauen kaum noch heraus, wenn man abends in der Hochsaison über die Meile schlendert. Zumindest, wenn man einer von denen ist, die nur mal gucken wollen. Gehört man zur Fraktion derer, die mitfeiern wollen, kämpft man wahrscheinlich um einen der besten Parkplätze oder steht an den In-Lokalen Rauchfang, Pony oder Gogärtchen an, um dort gemeinsam mit dem Rest der High Society ein Gläschen Champagner zu trinken.

Seine Hochzeit erlebte der Strönwai sicherlich in den 60er Jahren, als Playboy Gunter Sachs und seine Entourage jeden Sommer in Kampen einfielen. Es wurden wilde Partys gefeiert, der Alkohol floss in Strömen, die Hemmungen fielen schnell. Am Strand tanzte man nackt ums Lagerfeuer und am Morgen kehrte man hinter einer großen Sonnenbrille verborgen wieder in die In-Lokale ein. Heute ist das Gebiet rund um den Strönwai eher ein elegantes und schickes Einkaufszönchen, in dem auch jeder ganz „normale“ Mensch einen Kaffee trinken kann. Gut, zum Shoppen braucht man in Kampen ein etwas dickeres Portemonnaie, denn namenhafte Marken wie Louis Vuitton, Burberry, Jil Sander, Joop, Chopard oder Tod's reihen sich hier aneinander. Sehenswert sind der Strönwai und Kampen insgesamt aber vor allem auch wegen ihrer schönen Reetdachhäuser, die den dörflichen Charakter des Ortes unterstreichen. Und das wird auch so bleiben, denn wer in Kampen baut, der muss sein Haus mit Reet decken - so schreibt es die Ortssatzung vor.



- 1 Hörnum-Odde
- 2 Tetrapoden
- 3 Schutzstation Wattenmeer
- 4 Kersig-Siedlung
- 5 Strandsauna
- 6 Hörnum Leuchtturm

- 1 Hörnumertief
- 2 Hotel „Budersand“
- 3 Golfplatz
- 4 „Jugendgästehaus Möwennest“
- 5 „5-Städte-Heim“
- 6 Aussichtsbank

- 1 „Sturmhaube“
- 2 Strönwai

Hörnum (Sylt)

Hörnumertief

SCHIETWETTER-TIPP

ARCHE WATTENMEER HÖRNUM



In der alten Hörnummer Kirche geht es seit vielen Jahren nicht mehr um den Glaubens-, sondern vielmehr um den Schutzgedanken. Seit 2013 befindet sich hier das Nationalpark-Haus „Arche Wattenmeer“, das Besucher auf zwei Etagen in die Tiefen der Nordsee eintauchen lässt. Es handelt es sich in vielen Teilen um eine „Mitmach-Ausstellung“, die viel Wissenswertes über die Nordsee, die Natur und die Tierwelt vermittelt. Unter anderem lernst Du die drei Meeressäuger der Nordsee – den Seehund, die Kegelrobbe und den Schweinswal – kennen, wandelst auf dem Meeresgrund, um dort Blumentiere, Seesterne oder Strandkrabben zu sehen und hebst mit den Vögeln der Nordsee ab in luftige Höhen. Originelle, anschauliche und kindgerechte Ausstellungsmodule wechseln sich ab mit Aquarien und einer Holzarche, die das Herzstück der Ausstellung bildet und ihr auch den Namen gegeben hat. Du kannst in der Schutzstation sogar einen „Strandspaziergang“ unternehmen und dabei lernen, wieso der Strandhafer den Sand so wunderbar befestigt. Verständlich wird auch auf Themen wie Meeresverschmutzung oder Überfischung eingegangen. Nach der informativen „Unterrichtsstunde“ locken noch süße und herzhaftere Köstlichkeiten im Café Leuchtturm. Adresse: Rantumer Str. 33, Hörnum, www.schutzstation-wattenmeer.de/stationen/hoer-num-sylt/arche-wattenmeer. Falls Du mit dem Bus kommen möchtest, nimmst Du Linie 2, die tagsüber im Sommer ca. alle 20 Minuten fährt. Die Haltestelle „Steintal“ ist nur gut 50 Meter von der „Arche“ entfernt.

UNSER GASTRO-TIPP FÜR HEUTE



Restaurant Südkap in Hörnum. Was gibt es? Gutbürgerliche Küche, Fisch, Fleisch, Klassiker – und das alles zu absolut erschwinglichen Preisen. **Wieso musst Du hin?** Traumlage, direkt an der Promenade und am Strand. Vor der Haustür gleich zwei Spielplätze und zudem ein Außer-Haus-Verkauf mit den vielleicht besten Pommes-frites der Insel. **Wo ist das?** Südkap, Ostpromenade 1, Hörnum, Telefon 04651 / 88 13 90, www.suedkap-sylt.de.



TAG 6

BRADERUPER HEIDE, MUNKMARSCH & KEITUM





Ein Farbenmeer an einem Sommertag im August: die blühende Braderuper Heide.



Am „Weißen Kliff“ in Braderup lädt ein idyllischer kleiner Strand zum Verweilen ein.



Wanderung durch die Braderuper Heide

Heute entdecken wir eine weitere Naturschönheit auf der Sylter Wattseite: Es geht in die ❶ **Braderuper Heide**. Hier kannst Du wunderbar ruhige Stunden erleben und - sofern Du zwischen Juli und September auf der Insel bist - in ein gigantisches Meer von Farben eintauchen. Im Sommer blüht die Heide am Watt nämlich in leuchtenden Violett- und Rosa-Tönen und bildet zusammen mit dem funkelnden Meer, dem grünen Dünengras und dem weißen Sand ein Idyll, das fast zu schön scheint, um wahr zu sein.

Parkst Du auf dem Parkplatz am Ende der Straße „Up de Hiir“, gelangst Du über einen kleinen Wanderweg zu langen Holztreppe und -stegen, die sich durch die Landschaft schlängeln und sich immer wieder mit Sandwegen abwechseln. Der Weg, der hinter jeder Biegung neue Ausblicke aufs Meer und die Heidelandschaft bis zum Kampener Leuchtturm bietet, führt eine ganze Weile über einige Meter hohe Klippen.

Sie sind Teil einer Steilküste, die mehrere Millionen Jahre alt ist und zum ❷ **Weißes Kliff** gehört. Vom Kliff aus genießt Du einen atemberaubenden Blick, der bei gutem Wetter bis nach List und Dänemark reicht. Am Ende des Weges kannst Du auf den Strand wechseln und dort im Sommer die Vögel beobachten, die ihre Bruthöhlen in die Klippen gegraben haben. Bei Ebbe hast Du außerdem die Möglichkeit, durchs Watt zu marschieren. Weitere Wattwanderungen sollte man stets mit einem geübten Wattführer absolvieren, doch vor der Küste von Braderup befindet sich in Sichtweite ein gut erreichbares Ziel, das Du auch auf eigene Faust ansteuern kannst: ein echtes ❸ **Schiffswrack**. Knapp 200 Meter vom Strand entfernt liegen die verbrannten Überreste des Drei-



Bruthöhlen der Schwalben am Kliff.



Die Heide ist auch bei Reitern beliebt.





mastschoners „Mariann“ im Watt. Wer nun dramatische Bilder eines sinkenden Schiffes im vergeblichen Kampf gegen die Fluten im Sinn hat, der irrt sich. Denn die Geschichte der Mariann ist weitaus weniger abenteuerlich als man zunächst vermutet. Sie beginnt nach dem Zweiten Weltkrieg in einem schwedischen Hafen. Dort lag die Mariann als ehemaliges Getreide-Transportschiff vor Anker und weckte in zwei Syltern, die der Künstlergruppe „1961“ angehörten, die Idee, ein schwimmendes Café zu eröffnen. Also verfrachteten sie die Mariann zunächst einmal nach Munkmarsch. Von ihrer Idee mussten sich die Initiatoren schnell verabschieden, denn eine Genehmigung gab es nicht. Da das Schiff nicht im Hafen bleiben konnte, ankerte man es vor dem Weißen Kliff. Schnell entstand eine neue Idee für die Nutzung: Auf dem Schiff sollte Kabarett stattfinden. Um die Besucher trockenen Fußes an den Ort des Geschehens zu bringen, pflanzten die Initiatoren eine kleine Seebrücke. Auch dafür gab es - zum Glück, muss man wohl sagen - keine Baugenehmigung. Danach machte sich die Mariann vor allem als inoffizielles Partyschiff einen Namen, bis sie 1981 durch ein Feuer zerstört wurde. Warum das Schiff brannte, ist bis heute nicht geklärt.



Idyllischer kleiner Strand in Munkmarsch.

Die berühmte „Lügenbrücke“ zwischen Munkmarsch und Keitum.





IDYLLE AM WATTENMEER

Von Munkmarsch ins Kapitänsdorf Keitum

Wir bleiben am Watt, bewegen uns aber noch ein Stück weiter nach Süden. Ausgangspunkt unserer nächsten Wanderung ist der beschauliche Ort **• Munkmarsch**. Von hier aus wollen wir über einen reizvollen Weg am Watt entlang Richtung Keitum laufen. In Munkmarsch gibt es einen kleinen Strand, einen ebenfalls recht überschaubaren Yacht-Hafen und die älteste Surf- und Segelschule der Insel. Bekannt ist der Ort auch für das Luxushotel „Fährhaus Sylt“ mit Blick auf Hafen, Watt und Strand. Der Name spiegelt die Geschichte des Hauses wider: 1869 errichtet, war es mehrere Jahrzehnte lang das erste Gebäude, das Feriengäste auf Sylt zu sehen bekamen. Den Hindenburgdamm gab es damals noch nicht, die Fähre nach Munkmarsch war die einzige Verbindung zum Festland. Und im Fährhaus wurden die Kurgäste auf Sylt willkommen geheißen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts bekam Munkmarsch aber Konkurrenz durch den Hörnummer Hafen, der mit dem Bau der Inselbahn für die Reisenden immer attraktiver wurde. Als dann 1927 der Damm nach Niebüll eingeweiht wurde, nahm die Bedeutung des Fährverkehrs weiter ab, bis er schließlich ganz eingestellt wurde. Das Fährhaus hatte keine Funktion mehr und verfiel zusehends. Daran änderten ein paar Zwischennutzungen wenig - bis ein vermögender Unternehmer vom Festland mit Zweitwohnsitz im benachbarten Keitum die Sache in die Hand nahm. Er sanierte das Haus stilvoll, eröffnete ein First-Class-Hotel nebst Sternegastronomie und erweiterte das Hotel beträchtlich. So wurde das „Fährhaus“ zu dem Schmuckstück, das es

Das Luxushotel „Fährhaus Sylt“.



Rad- und Wanderweg am Watt entlang.





Wanderweg von Munkmarsch nach Keitum.

heute ist. Ansonsten lockt vor allem viel Natur in den kleinen Ort im Osten Sylts. Parken kannst Du direkt am **🚢 Yacht-Hafen**, wo es kostenlose Parkstreifen gibt. Dann geht es zu Fuß in Richtung Keitum, an der Wasserkante oder am Watt entlang – je nachdem, welche der beiden Gezeiten gerade das Sagen hat. Es geht über einen befestigten Wanderweg, auf dem es sich gut laufen lässt. Du wanderst vorbei an raschelndem Gras, aus dem auch bisweilen der eine oder andere Vogelschwarm aufsteigt, und einem kleinen Wäldchen. Zudem musst Du die sogenannte **🌉 „Lügenbrücke“** überqueren, die bereits kurz nach Munkmarsch auf dem Weg liegt und einen kleinen Zufluss zum Meer überspannt. Glaubt man den Sylter Geschichten, die vor allem Kindern erzählt werden, dann bricht die Brücke unter einem



zusammen, wenn man die Unwahrheit gesagt hat. Also, immer schön ehrlich bleiben!

Auf dem weiteren Weg gibt es in regelmäßigen Abständen Bänke, auf denen man herrlich rasten und den Blick auf die Nordsee genießen kann. Viele große Bäume spenden dabei an heißen Tagen den nötigen Schatten. Kurz vor dem eigentlichen Ortskern von Keitum kann man sich in [☛ Nielsens Kaffeegarten](#) mit einem leckeren Stück Torte und einem Kaffee oder Tee für den Rückweg stärken. Selbstredend bietet es sich an, auch noch eine kleine Runde durch Keitum zu drehen, wenn man schonmal da ist. Das wollen wir am Nachmittag tun. Vorher tauchen wir aber noch für ein paar Minuten tief in die frühzeitliche Geschichte ein. Dafür musst



Die Wanderung führt direkt am Wasser bzw. am Watt entlang.



Ausflug in die Geschichte: der Harhoog in Keitum.

hünen.kultour

Harhoog

Der Harhoog ist ein Hügel aus Steinen, der im 10. Jahrhundert n. Chr. erbaut wurde. Er ist ein Teil der Hügelgräberkultur der Wikinger. Die Hügelgräber sind aus Steinen und Holz erbaut und sind mit Erde bedeckt. Die Hügelgräber sind ein Zeichen für die Macht und den Reichtum der Wikinger. Die Hügelgräber sind ein Teil der Hügelgräberkultur der Wikinger. Die Hügelgräber sind ein Zeichen für die Macht und den Reichtum der Wikinger.

Der Harhoog ist ein Hügel aus Steinen, der im 10. Jahrhundert n. Chr. erbaut wurde. Er ist ein Teil der Hügelgräberkultur der Wikinger. Die Hügelgräber sind aus Steinen und Holz erbaut und sind mit Erde bedeckt. Die Hügelgräber sind ein Zeichen für die Macht und den Reichtum der Wikinger. Die Hügelgräber sind ein Teil der Hügelgräberkultur der Wikinger. Die Hügelgräber sind ein Zeichen für die Macht und den Reichtum der Wikinger.



152

Du kein Museum besuchen, sondern lediglich am Keitumer Watt spazieren gehen und dabei die Augen ein wenig offen halten. Wenn Du das tust, fallen Dir in der Nähe des Friesensaales große, ganz offenkundig mit System angeordnete Megalithen auf, die nah der Wasserkante auf einem Hügel stehen. Hierbei handelt es sich um die Megalithanlage **Harhoog**, ein rechteckiges Hünenbett. Weitere große Steine bilden den Eingang zur Grabstätte, die eigentlich in einem Wäldchen zwischen Keitum und Tinnum lag und erst später an ihren heutigen Standort gebracht wurde. Die Verlegung wurde aufgrund der Erweiterung des Sylter Flughafens im Jahr 1954 notwendig. Errichtet wurde das Grab ca. 3000 v. Chr. von Angehörigen der sogenannten „Trichterbecherkultur“.

Nur ein paar Schritte entfernt findest Du den Grabhügel **Tipkenhoog**, der – glaubt man der Legende – das Grab des Wächters der Sylter Kämpen (kämpfende Riesen) gewesen ist. Dieser Riese fiel letztlich in einem Kampf gegen dänische Angreifer und wurde im Tipkenhoog bestattet, denn dort, erzählt die Geschichte, habe sich der Wachturm des Riesen befunden. 1982 wurde der Tipkenhoog durch den Lions-Club und das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte Schleswig-Holstein restauriert.

Ebenfalls Tausende Jahre alt: der Tipkenhoog gleich nebenan.











Rundgang durch Keitum und seine Museen

Keitum gilt vielen als das schönste Dorf der ganzen Insel. Kampen hält natürlich dagegen - doch während dort vor allem Neubauten den Ton angeben, sind in Keitum noch viele prächtige Kapitänshäuser aus vergangenen Jahrhunderten zu bewundern. Sie zeugen bis heute vom Reichtum, den der kleine Ort mit den verwinkelten Gässchen zur Hochzeit des Walfangs erfuhr. So kannst Du bei einem Besuch in Keitum einen „Rundgang durch die Geschichte“ unternehmen. Wenn Du mehr wissen willst, sind die gleich drei Museen des Ortes gute Anlaufstellen.

Zunächst einmal wäre da das ● „**Altfriesische Haus**“ unmittelbar am Keitumer Kliff. Es stammt von etwa 1640 und befindet sich im Besitz der „Söl`ring Foriining.“ Natürlich ist das alte Häuschen mit Reet gedeckt. Zudem besitzt es einen schönen Garten mit tollem Ausblick. Dort kannst Du auch noch den Brunnen sehen, der die Bewohner einst mit Trinkwasser versorgte. Gewohnt hat hier zuletzt der Lehrer und Chronist C.P. Hansen, der 1879 verstarb. Danach nutzte man das Haus als Museum, das die Besucher auf eine Zeitreise schickt. Alle Räume sind so ausgestaltet, wie es früher üblich war, und das bis ins kleinste Detail. Fast fühlt man sich, als müsse der Hausherr jeden Moment um die Ecke biegen. Ein tolles Geschichts-Erlebnis für Groß und Klein. Die Adresse: Am Kliff 13, Keitum. Kontakt: info@soelring-foriining.de, Telefon 04651 / 31101. Öffnungszeiten von Ostern bis 31. Oktober: Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr. Samstags, sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr.

Ganz in der Nähe des Altfriesischen Hauses findest Du das ● **Sylt Museum**, das in einem Kapitänshaus von 1759 untergebracht ist. Verfehlen kannst Du dieses Museum eigentlich nicht, denn den Eingang zum Grundstück zieren als Torbogen die Unterkieferknochen eines Finnwals.

Wer das Sylt Museum besucht, der kann die Sylter Geschichte in ihrer ganzen Vielfalt erleben. Es gibt hier historische Sylter Trachten, schöne alte Fliesen, Standuhren, Tabakdosen, Spinnräder und viel altes Porzellan, das in ebenso alten Schränken und Vitrinen steht. Dazu kommen viele originale Dokumente und Fotos, nautische Instrumente und Informa-



Das Altfriesische Haus in Keitum.



Feuerwehrmuseum in Keitum



Typischer Hauseingang im Kapitänsdorf.



Sylts ältestes Gästehaus aus dem Jahr 1764.

tionen zum Leben berühmter Sylter Personen wie zum Beispiel dem kämpferischen Landvogt Jens Lornsen. Adresse: Am Kliff 19, Keitum. Kontakt: info@soelring-foeriining.de, Telefon: Tel.: 04651 / 31101. Öffnungszeiten von Ostern bis 31. Oktober: Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr. Samstags, sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr.

Etwas kleiner, aber ebenfalls sehenswert ist das dritte Museum in Keitum, das **🚒 Feuerwehr-Museum**. Es ist im ehemaligen Feuerwehr-Spritzenhaus an der C.P.-Hansen-Allee, direkt gegenüber der Feuerwache Keitum, untergebracht. Das Museum ist mit rund 60 m² überschaubar, bietet aber einiges an Informationen. Die Besucher erwarten alte Uniformen, Fotos und Ausrüstungsgegenstände, mit denen man ein ganzes Jahrhundert Feuerwehrgeschichte erleben kann. Die Führungen werden hier von mittlerweile nicht mehr aktiven Feuerwehrmännern übernommen, die natürlich für alle Fragen der Besucher zur Verfügung stehen. Übrigens: Der Eintritt ist hier im Gegensatz zu den anderen Museen frei! Das Museum freut sich über eine Spende, mit der die ehrenamtliche Arbeit weiter finanziert werden soll. Adresse: C.P. Hansen-Allee gegenüber der Feuerwehr, Keitum. Öffnungszeiten von April bis Oktober: 10.30 Uhr bis 13 Uhr.

Auf Deinem Keitumer Besuchsprogramm darf auch die **🏛️ Kirche St. Severin** nicht fehlen. Früher gab es noch mehr Kirchen in der Nähe. Diese fielen nach dem 12. Jahrhundert jedoch den diversen verheerenden Sturmfluten zum Opfer. St. Severin mit seinem alten Turm und der Friedhof blieben stets verschont. St. Severin selbst wurde im 12. Jahrhundert erbaut. Neben der Apsis befindet sich ein Brunnenstein, der laut Experten sogar noch älter ist und zum vorchristlichen Heiligtum der Göttin Freya gehört. Man fand den Stein 1991 bei Pflasterarbeiten als Schwellenstein vor der Nordertür. Heute ist St. Severin auch ein Ort der Kultur, denn hier finden die beliebten Mittwochs-Konzerte statt, die zumeist schnell ausverkauft sind. Dazu kommen Sonder- und Weihnachtskonzerte mit namenhaften Künstlern. Und fleißige Leser der Klatschpresse wissen: Stardesigner Guido-Maria Kretschmer hat hier seinen Frank geheiratet...





Die Kirche St. Severin in Keitum und die „sprechenden Grabsteine“ auf dem Friedhof (Bilder unten).



Eine Besonderheit des Friedhofs hinter der Kirche St. Severin sind die ❶ „**sprechenden Grabsteine**“, die von Liebe und Verlust, Erfolgen und Tragödien erzählen. Es sind im wahrsten Sinne des Wortes Geschichten, die das Leben schrieb - und die dank kunstvoller Inschriften auf den Grabsteinen auch nach Jahrhunderten noch ganz lebendig sind. So wird der Gang über den Keitumer Friedhof zu einer eindrucksvollen Reise in die Vergangenheit. Hier liegen seit vielen Generationen die Keitumer Familien begraben. Während auf Grabsteinen heutzutage meist eher schlicht über Geburts- und Todesdatum Auskunft gegeben wird, ist das bei den alten Keitumer Grabsteinen ein wenig anders. Auf der Südseite der Kirche findest Du zahlreiche, mit viel Liebe zum Detail restaurierte Grabplatten, die zum Teil noch aus dem 17. / 18. Jahrhundert stammen. Auch auf der Nordseite stehen und liegen einige dieser Platten. Im Gegensatz zu heutigen Grabsteinen sind die Platten riesig, und das hat einen ganz einfachen Grund: Man brauchte schlicht genug Platz auf den Steinen. Denn diese Steine erzählen dem Betrachter in wenigen Sätzen die ganze Lebensgeschichte derer, auf deren Grab sie einst standen. Viele davon gehörten zu uralten Sylter Familien, waren Kapitäne oder Seeleute, die auf den Weltmeeren zu Ruhm und Reichtum gelangten. Zu lesen sind auf den Grabsteinen aber auch die Lebensgeschichten von Sylter Frauen, die in Abwesenheit der Männer die Geschicke der Insel oft genug alleine lenken mussten. Die Inschriften verraten, wen sie einst geheiratet haben, wie viele Kinder sie hatten und noch einiges mehr. So kannst Du zum Beispiel erfahren, dass ein Seemann auf einer Reise nach Rio umkam oder dass eine Kapitänsgattin nur knapp 40 Jahre alt wurde, in dieser Zeit aber sieben Kindern das Leben schenkte.

Ganz in der Nähe der Kirche befindet sich übrigens noch eine weitere Sylter Besonderheit aus neuerer Zeit: der erste ❷ „**Weinberg**“ der Insel. Eigentlich ist der „Berg“ mehr ein flaches Feld, aber hier reifen tatsächlich seit 2009 an Rebstöcken aus dem Rheingau erstaunlich viele Trauben, die später zu edlen Tropfen verarbeitet werden. Der Weinberg liegt an der Keitumer Landstraße, wenige hundert Meter von der Kirche St. Severin entfernt. Es werden regelmäßig „Weinberg-touren“ mit anschließender Verkostung angeboten.

Der Sylter „Weinberg“.



Rotes Kliff

Kampen (Sylt)

Wenningstedt-
Braderup (Sylt)

Munkmarsch

Sylt

Tinum

Keitum

Archsum

Morsum

- ❶ Braderuper Heide
- ❷ Weißes Kliff
- ❸ Schiffswrack im Watt

- ❶ Munkmarsch
- ❷ Yacht-Hafen
- ❸ „Lügenbrücke“
- ❹ Nielsens Kaffeegarten
- ❺ Harhoog
- ❻ Tipkenhoog

- ❶ „Altfriesisches Haus“
- ❷ Sylt Museum
- ❸ Feuerwehr-Museum
- ❹ Kirche St. Severin
- ❺ „sprechende Grabsteine“
- ❻ „Weinberg“

SCHIETWETTER-TIPP

BUMMELN: KEITUM & TINNUM



Zum Shoppen in Westerland waren wir ja schon. Aber es gibt auch noch andere Ecken auf Sylt, die zum Bummeln einladen. Zum Beispiel das Kapitänsdorf Keitum. Entlang der kleinen Straßen finden sich viele namenhafte – und bisweilen auch recht teure – Label wie Ralph Lauren oder Loro Piana. Haupteinkaufsstraße ist in Keitum der Gurtstig. Wer hier einkaufen möchte, der sollte schon ein paar Euro mehr in der Tasche haben, denn neben Kampen gilt Keitum mittlerweile im Bereich Shopping als das exklusivste Örtchen auf der Insel. Neben der Mode haben auch das Kunsthandwerk und das Antiquarische ein Zuhause in Keitum gefunden. Viele Galerien, Buch- und Schmuckläden lassen sich in den Straßen und Gässchen finden. Vieles sieht man übrigens erst, wenn man ganz genau hinschaut – und so wird ein Shoppingtag in Keitum auch zu einer „Schnitzeljagd“. Ein wenig belächelt wird immer noch Tinnum – vor allem dann, wenn es ums Shoppen geht. Die meisten verbinden den zentral gelegenen Ort nur mit den großen Supermärkten, die man dort findet. Doch Tinnum hat noch viel mehr zu bieten. Das „Kaufhaus Stolz“ ist hier zuhause, die „Sylter Schokoladenmanufaktur“ bietet ihre Produkte an, und die „Sylter Werkstätten“ laden zu einem Bummel ein und bieten unter anderem Kerzen, Konfitüren und Müsli-Variationen an. Deko und Möbel für daheim findest Du in der „Sylter Wohnlust“ und in der „Sylter Wohnwelt“.

UNSER GASTRO-TIPP FÜR HEUTE



Brot & Bier. Was gibt es? Über 20 Euro für eine „Stulle“?

Muss man sich natürlich leisten wollen – aber es lohnt sich. Denn mit einem „Schnittchen“, wie man es sich zu Hause machen würde, hat das hier rein gar nichts zu tun. Oder hast Du Dir schon Trüffelbrot oder geräuchertes Entenbrot gegönnt? Eben... **Wieso musst Du hin?** Weil hier ein Ex-Sternekoch ein Konzept entwickelt hat, das der guten alte „Stulle“ zu neuen gastronomischen Ehren verhilft. **Wo ist das?** Brot & Bier, Gurtstig 1, Keitum, 04651 / 9363743, www.brot-und-bier.de.



TAG 7

FRIESENKAPELLE, ARCHSUM & MORSUM-KLIFF





Gänse am Dorfteich Wenningstedt.



Blühende Seerosen auf dem Teich.



IM JAHRE 1959
SCHENKTE
DER GEMEINDE
WENNINGSTEDT DAS
DORFTEICHGELÄNDE
SOPHIE BLEEG - FRIEDA BOYSEN
A. BOYSEN / ERBEN
DR. RINKE BUNDIS
DIEDRICHSEN / ERBEN
CAROLINE UND ELSE DRAHT
WILHELM HELFERS
BOJ JURGEN MATZEN
MAX RATZLAFF
REINRICH SCHRAGT
HELGA WIERSTADT

Belebte „Schwimmerin“ aus Beton, geschaffen von der Künstlerin Christel Lechner.





Besuch am Dorfteich und in der Friesenkapelle

In Wenningstedt sind natürlich, wie auf fast der ganz Insel, der feine Sand und das Meer die Hauptattraktionen. Doch auch ein wenig abseits von Strand und Wellen gibt es hier einiges zu entdecken - den idyllischen Dorfteich zum Beispiel und die gleich nebenan liegende alte **Friesenkapelle**. Diese „Kirche der Norddörfer“ hat eine bewegte Geschichte. Die Begrifflichkeit stammt wahrscheinlich aus den Zeiten, in denen List noch zu Dänemark gehörte. Wenningstedt, Braderup und Kampen waren damit die nördlichsten Dörfer von ganz Deutschland. 1914 wurde der Grundstein für die Friesenkapelle gelegt, die damit zu den jüngeren Kirchen zählt. Wie der Kirchenführer der Gemeinde verrät, gab es möglicherweise schon im ursprünglichen „Winningstädt“ eine Kapelle. Doch „Winningstädt“ verschwand während der großen Sturmfluten des 14. Jahrhunderts - und mit ihm eben auch eine womöglich existierende Kapelle. Die sehenswerte heutige Kirche verdankt ihr Entstehen dem aufblühenden Tourismus im 19. und 20. Jahrhundert. Mit den ersten Sommergästen kamen die ersten Kirchgänger auf die Insel, und die wollten eben auch im Urlaub nicht auf ihren sonntäglichen Gottesdienst verzichten. Doch bis zur Kirche in Keitum war es ein langer Weg, weshalb eine andere Lösung her musste. Zunächst gab es „Wohnzimmer-Gottesdienste“ mit dem Keitumer Pastor Riewert. Als die Gästezahlen das Fassungsvermögen der Wohnzimmer überstieg, verlegte man die Messen in den Saal des „Friesenhofs“. Damit war aber dessen Wirt auf Dauer nicht allzu glücklich. Er mahnte an, dass die Kirchgänger die zahlungswillige Kundschaft fern-

Plattform mit Bänken im Wenningstedter Dorfteich.



Friesenkapelle Wenningstedt -
von außen (oben) und innen (unten).



hielten und forderte eine andere Lösung für das Kirchenproblem. 1902 wurden schließlich Teile der Heide zur Bebauung freigegeben, und der Keitumer Kirchenvorstand erwarb in diesem Zusammenhang die Parzelle 445, heute „Kapellenplatz“, nahe dem Hauptstrand.

Irgendwann ließ der Wirt des „Friesenhofs“ verlauten, er werde seinen Saal nur noch ein einziges Jahr für die Gottesdienste zur Verfügung stellen - das „Projekt Neubau“ nahm durch diese Ankündigung gezwungenermaßen Fahrt auf. Erhoffte Finanzspritzen aus Westerland blieben aus, und so wurde die Kirche dann doch nicht auf der Parzelle 445, sondern an ihrem heutigen Standort errichtet. Das Gelände stiftete damals die Familie Teunis. Am 20. Juni 1915 konnte die Kapelle nach weniger als einem Jahr Bauzeit eingeweiht werden. Eine Kapelle ist es übrigens am Ende vor allem deshalb geworden, weil der Kirchenvorstand weiterhin Konkurrenz für Keitum fürchtete. Es sollte deshalb auf keinen Fall eine zweite Hauptkirche geben. Zudem bekamen die Wenningstedter keinen eigenen Pastor. Stattdessen mussten die beiden Keitumer Pastoren Saison-Gottesdienste übernehmen. Erst 1948 erhielt die Kapelle einen eigenen Pastor, und seit 1991 agiert die Gemeinde Norddorf selbstständig. Wenn Du den roten Backsteinbau betrittst, solltest Du Deinen Blick direkt nach oben richten. Denn dort ist die Halbtonnendecke zu erblicken, die über und über mit biblischen Symbolen und Bildern nach Art des Bauernmalerei-Stils verziert ist. Außerdem sind wunderschöne Delfter Kacheln verarbeitet, und ein wenig Friesisch kann man hier auch noch lernen, schließlich ist auf einem Schriftband das Vaterunser als Reimfassung in Sölring (Sylterfriesisch) zu lesen:

*„Üüs Hemels Faarer, let Din Noom bi üüs uur helig.
Tö üüs let kum Din Rik, Din Wel let üüs dö welig,
Skenk üüs üüs daagliches Bruar, ferüv üüs al üüs Sen,
Ek ön Fersjuk üüs föör, help to en sselig Jen.“*

Nur wenige Schritte von der Friesenkapelle entfernt befindet sich ein grasbewachsener Hügel, der auf den ersten Blick eher unscheinbar wirkt. Doch er hat es in sich, denn bei diesem Hügel handelt es sich um das bedeutendste steinzeitliche Hügelgrab in Schleswig-Holstein, den **Denghoog**. Streng genommen ist der Denghoog sogar die größte Grabstätte



5.000 Jahre alt und noch immer voller Rätsel: Denghoog in Wenningstedt.

ihrer Art in ganz Europa, denn eine größere hat man bis heute noch nicht gefunden. Geschätzt wird das Alter des Denghoogs auf etwa 5.000 Jahre – ungelöst ist allerdings bis heute die Frage, wie die Menschen es zu damaliger Zeit geschafft haben, etwas so Beeindruckendes zu erschaffen und die tonnenschweren Lasten der gewaltigen Steine zu bewegen.

Der Begriff „Denghoog“ stammt aus der Periode der Jungsteinzeit und wurde, so vermutet man, gegen Ende des vierten vorchristlichen Jahrtausends geschaffen. „Denghoog“ stammt aus der den Syltern eigenen Sprache Sölring und kann mit „Thinghügel“ übersetzt werden. Auf einem solchen Hügel hielten nordische und germanische Völker Gerichtssitzungen und Volksversammlungen ab, die damals Thing genannt wurden. Solche Sitzungen fanden an der frischen Luft statt, und stets musste der Ort auf einer Anhöhe liegen. In vielen Fällen legte man unter diesen heiligen Stätten künstliche Grabkammern an, auch für den Denghoog wird ein solches Szenario vermutet.

Gestützt wird die Grabkammer von je rund 18 Tonnen schweren Findlingen, die wahrscheinlich aus der Eiszeit stammen. 29 Steine ergeben gemeinsam die Kammer: zwölf Tragsteine, drei Decksteine, zwölf Randsteine und zwei Türsteine im Gang. Als man den Denghoog entdeckte, gelangte man nur über diesen Gang in die Grabkammer. Mit der Zeit schuf man für die Besucher einen neuen oberirdisch liegenden Eingang, der einen besseren Zutritt ermöglicht. Die Tatsache, dass es sich

beim Denghoog um eine Grabkammer handelt, war bei der Entdeckung im Jahr 1868 schnell belegt, denn man fand im Inneren die Überreste einer menschlichen Leiche, dazu Schmuck und Werkzeuge. Experten stellen zudem die These auf, dass der Denghoog früher auch als Platz für Exekutionen genutzt wurde – für einen Thing-Platz nicht unüblich.

Von außen kannst Du Dir den Denghoog jederzeit anschauen, Besichtigungen sind von April bis Oktober gegen eine kleine Gebühr zu festen Zeiten möglich: montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr.

Unser Tipp: Nach dem Besuch der Friesenkapelle und des Denghoogs kannst Du einmal rund um den **☘ Dorfteich** und dann in den Ort wandern. Der Dorfteich bietet viel Natur, zahlreiche Wasservögel – die auch gern samt ihrer Küken um den Teich wandern -, viele Bänke zum Ausruhen und einen Holzsteg, der bis in den See hineinragt und dort in einer Plattform mit Bänken endet.

Der Ort Wenningstedt hat, abgesehen vielleicht von der neuen Promenade, kein echtes „Zentrum“. Dennoch gibt es insbesondere entlang der Hauptstraße einige sehenswerte historische Gebäude, auf die Du während Deines Spaziergangs einen Blick werfen kannst. Eines der schönsten und zugleich ältesten Gebäude ist der „Friesenhof“, in dem heute ein Hotel und Ferienwohnungen untergebracht sind.





Mit dem Rad über den Nössedeich.

Der schöne Weg führt direkt durchs „Wohnzimmer“ der Sylter Schafe, die hier seelenruhig grasen.



ZU GAST BEI DEN SCHAFEN



Entspannter Spaziergang auf dem Nössedeich

Sylt ist eine vielseitige Insel mit starken Kontrasten, vor allem zwischen der oft etwas rauen Brandungsseite im Westen und der stillen, sanfteren Wattseite im Osten. Unser Ausflugstipp für heute Mittag führt zu einem der vielleicht ruhigsten Orte auf ganz Sylt. Es geht weit in den Osten, nach Archsum und Morsum. Das Ziel ist der **Nössedeich**, der am Rantumbecken beginnt und zehn Kilometer später an der Ostspitze der Insel endet. Ein schöner Aufgang auf den Deich befindet sich in Archsum. Die Wegbeschreibung dorthin ist simpel: Einfach nach der Einfahrt ins Dorf nach rechts abbiegen, über das Sträßchen „Weesterstich“ auf den Deichweg und dann immer weiter gerade aus bis zum Deich fahren. Falls Du mit dem Auto herkommst, kannst Du es auf einem kleinen Schotterparkplatz zu Füßen des Deiches abstellen. Wenn Du mit dem Fahrrad unterwegs ist, bleibst Du einfach im Sattel sitzen. Denn an dieser Stelle führt ein schräger asphaltierter Weg für Radfahrer direkt hinauf auf den 13 Kilometer langen Schutzwall gegen die Kräfte der Nordsee. Eine Radtour auf dem Deich ist aus mehreren Gründen ein besonderes Vergnügen: Je nach Gezeitenstand hast Du das Wasser oder das Watt immer im Blick, hier und da musst Du ein paar Schafen ausweichen, und der Wind weht hier an der Ostseite nur selten so stark wie auf der Brandungsseite. Der Nössedeich ist eine Hinterlassenschaft aus der Zeit des Nationalsozialismus: Der Reichsarbeitsdienst realisierte das gewaltige Vorhaben in den Jahren 1936 und 1937 - parallel zur Eindeichung des Rantumbeckens. Der Deich hält bis heute, nur der asphaltierte Weg hat sich als etwas schmal erwiesen. Kein Wunder, denn bei der Planung in den 1930er Jahren dachte noch niemand an eine rege genutzte Fahrradrouten - auf der es heute bei „Begegnungsverkehr“ schon mal eng werden kann. Deshalb verbreitert der zuständige Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein den Weg zumindest auf einer Teilstrecke auf stolze fünf Meter.





Bilder auf dieser Seite: das Morsum-Kliff ganz im Osten der Insel.





Einmaliges Naturerlebnis am Morsum-Kliff

Es geht weiter in den Sylter Osten, wo Dich noch einmal ein echtes „Highlight“ erwartet. Die Rede ist vom **1 Morsum Kliff**, einem uralten Zeitzeugen der Erdgeschichte. Mit seinem geologischen Aufbau ist das Kliff einzigartig in Europa und ermöglicht einen Spaziergang durch rund zehn Millionen Jahre Erdgeschichte. Insgesamt erstreckt sich das bis zu 20 Meter hohe Kliff, das in seiner heutigen Form vor geschätzten 150.000 Jahren entstand, über rund 1.800 Meter Länge. Eiszeitliche Verschiebungen haben hier im Sylter Osten dafür gesorgt, dass Erdschichten, die normalerweise nicht zu sehen sind, abgeschrägt wurden und offen liegen. Gerade im Sonnenlicht zeigen sie ein atemberaubendes Farbenspiel mit stetem Wechsel aus Rot, Weiß, Gelb und Schwarz. Sogar eine schnelle Reise auf einen anderen Kontinent ist am Morsumer Kliff möglich - zumindest fühlt es sich so an. Ein Teilbereich des Naturschutzgebietes trägt nämlich völlig zurecht den Beinamen „Klein-Afrika“, was vor allem am leuchtend goldenen Sand liegt, der hier beeindruckende Dünenformationen bildet und eher an die Sahara erinnert als an die Nordsee. Natürlich kannst Du aber auch eine traumhaft schöne Heide-landschaft bei Deiner Wanderung erkunden und genießen. Das fühlt sich dann schon wieder eher „sylt-typisch“ an.

Die Sommermonate gehören in Morsum – wie in einigen anderen Orten der Insel – den Ringreitern. An zahlreichen Galgen werden dann kleine Ringe angebracht, die es vom Pferd aus mit der Lanze zu erbeuten gilt. Es ist eine alte Tradition, die die Sylter bis heute liebevoll pflegen. Im schnellen Galopp versuchen die geschickten Reiter bei den Turnieren, die Ringe mit ihrer Lanze aufzuspießen. Übrigens sind auch Sprachfans bei einem Ringreit-Turnier bestens aufgehoben: Während der Wettkämpfe wird oftmals ausschließlich Sörling, die alte Sprache Sylts, gesprochen. Bitte nicht traurig sein, wenn Du davon kaum ein Wort verstehst...

Morsum zählt ebenso wie das benachbarte **2 Archsum**, wo „Spiegel“-Gründer Rudolf Augstein lange Zeit ein Haus besaß, zu den ruhigeren Orten der Insel. Es gibt hier kaum Geschäfte und Restaurants, dafür aber



Auf dieser Seite: die Kirche St. Martin in Morsum von außen und von innen.





Rotes Kliff

Kampen (Sylt)

Wenningstedt-
Braderup (Sylt)

Munkmarsch

Sylt

Tinum

Keitum

Archsum

Morsum

Osterende

Umbecken

❶ Friesenkapelle

❷ Denghoog

❸ Dorfteich

❶ Nössedeich

❶ Morsum Kliff

❷ Archsum

❸ Kirche St. Martin

❹ Sylter Seifenmanufaktur

SCHIETWETTER-TIPP

CASINO UND KINO



Pech mit dem Wetter, Glück im Spiel? Wer an einem Schietwettertag Fortuna herausfordern möchte, der kann das in der Spielbank in Westerland tun. Am 6. Juni 1949 weihte man die Spielbank feierlich ein, die sich interessanterweise im Westerländer Rathaus befindet. Sogar Radio und Fernsehen berichteten von der Eröffnung, die allerdings beinahe noch ins Wasser gefallen wäre. Denn unter anderem die Pastoren der Inselgemeinden fürchteten einen „zersetzenden Einfluss“ und soziale Spannungen. Doch die Spielbank eröffnete und legte zunächst eine steile Karriere hin. Vor allem in den 1960er und 70er Jahren galt die Westerländer Spielbank als schick, wurde gar mit Monte Carlo verglichen. Es gab sogar einen Casino-Express, der Gäste von Flensburg mit dem Zug nach Westerland brachte. Ende der 80er Jahre eröffnete man die Hof-Galerie, weshalb sich das Casino um die Hälfte verkleinern musste. Seit September 1997 führt die landeseigene Spielbank das Westerländer Casino. Heute kannst Du an Roulette-, Black Jack- und Pokertischen sowie Dutzenden Spielautomaten Dein Glück versuchen. Keine Lust auf Glücksspiel? Dann vielleicht lieber einen guten Film ansehen – möglich ist das im Westerländer Kino an der Strandstraße. Hier laden mehrere Kinosäle ein, sich einen gemütlichen Nachmittag oder Abend zu machen. Adressen: Spielbank Sylt, Andreas-Nielsen-Straße 1, Westerland, sylvt.casino-sh.de. Kinowelt Sylt, Strandstraße 9, Westerland, www.kinowelt-sylvt.de.

UNSER GASTRO-TIPP FÜR HEUTE



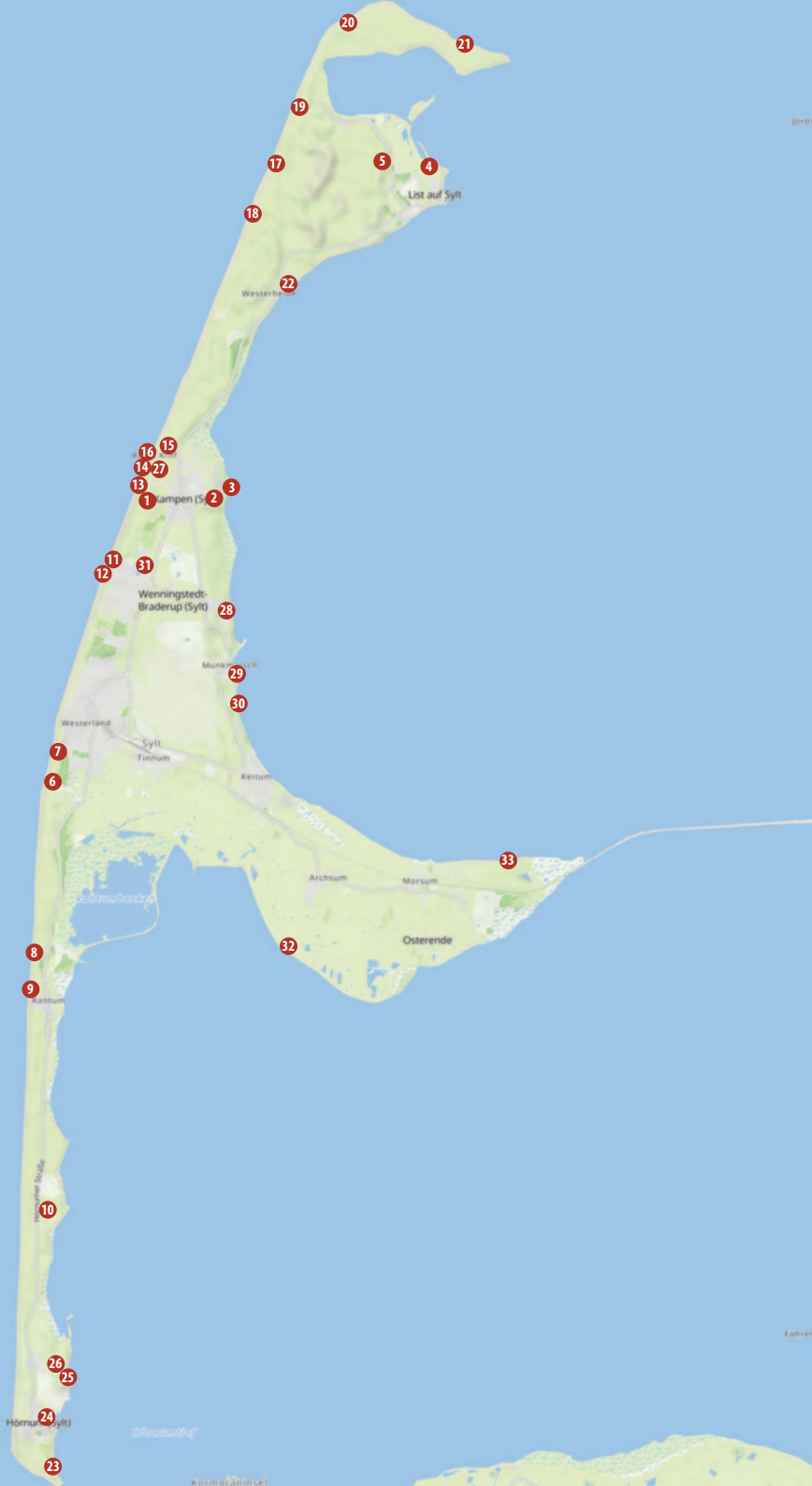
Kaamps 7 in Kampen. Was gibt es? Frische und abwechslungsreiche Gerichte mit vielen regionalen Zutaten. Etwas exklusiver, aber noch erschwinglich. **Wieso musst Du hin?** Viele kennen das Restaurant noch als La Grande Plage, und der Name ist hier Programm. Das Lokal steht mitten auf dem breiten Kampener Strand und garantiert somit direkten Meerblick. **Wo ist das?** Am Kampener Hauptstrand, nördlich vom alten Quermarkenfeuer. Keine Parkplätze direkt vor der Tür, sondern ein paar Minuten Fußmarsch entfernt.



FOTOPUNKTE

33 ORTE FÜR PERFEKTE URLAUBSBILDER





20

21

19

17

5

4

List auf Sylt

18

22

Westerland

16

15

14

27

13

1

Jampen

3

2

11

12

31

Wenningstedt-
Braderup (Sylt)

28

Munkesbüll

29

30

Westerland

Sylt

Tinnum

Kistum

7

6

33

8

9

Krumm

32

Archsum

Morsum

Osterende

10

26

25

24

Hornum (Sylt)

23

Wenningstedt

Kormoraninsel

Jord

Fahnen



1. Uwe-Düne
2. Waldweg hinter dem Parkplatz an der „Kupferkanne“
3. Ende des Holzstegs am Kampener Watt
4. Mövenbergdeich
5. Aussichtspunkt in List mit Blick auf die Wanderdüne
6. Strandübergang am Südwäldchen in Westerland
7. Himmelsleiter in Westerland
8. Rantum: Strandübergang neben dem „Söl'ring Hof“
9. Aussichtsplattform am Hauptstrand
10. Puant Klent
11. Wenningstedter Dünensteg
12. Wennin角度ter Strandtreppe
13. Rotes Kliff hinter der Uwe-Düne
14. Strand in Kampen, Blick aufs Rote Kliff
15. Altes Quermarkenfeuer in Kampen
16. Plattform mit Strandkörben und Selfierahmen in Kampen
17. Strandübergang Abessinien (Achtung, FKK!)
18. Weststrand List: Übergang an der Strandsauna
19. Lister Aussichtsdüne hinter „Wonnemeyer“
20. Ellenbogen: Aufgang hinter dem ersten Leuchtturm
21. Ellenbogen bis ganz zum Ende, dann nach links zum 2. Leuchtturm
22. Blidsehbucht zwischen Kampen und List
23. Spitze der Hörnum-Odde
24. Hörnum: Aussichtspunkt über Hafen
25. Wattenmeerbucht hinterm „Budersand“
26. Hörnum: Aussichtsbank Osterende
27. Holzweg an der „Strandhaube“ in Kampen vorbei
28. „Bi Hiir“: Braderuper Heide
29. Strand in Munkmarsch
30. „Lügenbrücke“ zwischen Munkmarsch und Keitum
31. Plattform im Wenningstedter Dorfteich
32. Schafe auf dem Nössedeich
33. Morsum-Kliff







7 TAGE SYLT - IN KURZER ZEIT MEER ERLEBEN

„7 Tage Sylt“ zeigt Dir, wie Du auch einen Kurzurlaub am Meer in eine unvergessliche Zeit mit vielen fantastischen Erlebnissen verwandelst. Mit unseren Sylt-Tipps siehst und erlebst Du auf der Insel in 7 Tagen mehr als andere in einem ganzen Monat.

Die Zutaten für Deinen perfekten Insel-Urlaub:

- ▶ Kompletter Überblick über Sylts wichtigste Sehenswürdigkeiten
- ▶ Geheimtipps & Infos, die Du in normalen Reiseführern vermisst
- ▶ Konkrete Empfehlungen für jeden Urlaubstag & jedes Wetter
- ▶ Zahlreiche nützliche Links, Adressen und Karten
- ▶ **Extra: 33 Sylter Orte für Deine perfekten Urlaubsfotos**



SONDERAUSGABE 2020